

Korrespondent

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Bestellung von mehreren Exemplaren; bei Bestellung ins Haus durch unsere Mitarbeiter in
Deutschland und auf dem Festlande Österreich; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
— Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal, nur an den Sonntagen ausgenommen.
— Diebstahl unserer Originalzeichnungen ist mit bester Strafe geahndet.
— Bildrechte unentgeltlich übernommen nur keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3 seitig. illust. Unterhaltungsblatt
u. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis
10 Pf. für 10 Zeilen, 10 Pf. für 10 Zeilen, 10 Pf. für 10 Zeilen
20 Pf. im Restbetrag 40 Pf. Bei besonderem Gehalt nach Vereinbarung
Gesicht für Anzeigen nach Vereinbarung. Für Anzeigen in der
besondere Berechnung, nach Vereinbarung mit dem Verlag.
Der Verkaufspreis für größere Geschäfts-Anzeigen um Satz berechnung.
Anzeigen sind spätestens 9 Uhr, Sonntagsausgabe bis 10 Uhr einzureichen.

Nr. 121.

Sonnabend den 25. Mai 1912.

38. Jahrg.

Bedauerliche Vorkommnisse.

Bei der antideutschen Minorität der elsass-lothringischen Bevölkerung ist heller Zübel ausgebrochen über Äußerungen des Kaisers gegenüber dem Straßburger Bürgermeister. Denn diejenigen, welche Frankreich nicht vergessen können, glauben, hoffen zu dürfen, daß ihr Anhang dadurch erheblich wachsen werde. Die demokratisch gesinnten Männern am linken Ufer des Rheins werden allerdings durch solche Vorkommnisse nicht nur nicht eingeschüchtern, sondern zum Widerstand und zum Ansharren in der Opposition angefeuert. In den Berliner Regierungskreisen scheint man noch immer nicht genügend erkannt zu haben, daß der Süddeutsche, welcher Partei er auch angehören möge, politisch-freieitlich und gesellschaftlich demokratisch gesinnt ist und daß dies in besonders hohem Maße von der reichslandschaftlichen Bevölkerung gilt, welche die große französische Revolution mit durchgeführt hat. Der mit feurigem Blute durchsetzte Süddeutsche hat eben einen ganz andern Charakter, als der germanisierte, der Leibeigenschaft entlassene Slave des Nordostens. Was man hier ebduldig hinuntreibt, ruft dort Erbitterung hervor.

Der Reichszentralrat von Bethmann Hollweg ist vielleicht der einzige unter den Berliner Staatsmännern, der wenigstens eine Ahnung von diesem Unterschiede hat. Er hat es nämlich seinerzeit durchgesetzt, daß den Elsass-lothringern ein Wahlrecht gewährt wurde, welches dem von den Reichstagen geltenden sehr nahe kommt, während die Preußen für ein beratendes Mandatswahlrecht noch lange nicht reif hält. — Was der preussische Kriegsminister von Heeringen in der Wehrverlagungskommission zur Begründung der Zurückweisung eines Straßburger jungen Mannes von der Liste der zu Referendurfragen zu ernennenden Einjährigen sagte, kann auch noch dazu dienen, die demokratische Ader der Elsass-lothringern zum Schwellen zu bringen. Man versteht dort nicht, daß zur diesbezüglichen Qualifikation eine gewisse Gültigkeit aller Verwandten und das Freisein von dem Ratel gehört, jemals im eigenen Geschäft einen Kunden bedient zu haben.

Der Kaiser hat gewiß nicht sagen wollen, daß die Borensifizierung eines Landes die härteste Strafe sei, die über dasselbe verhängt werden könne; aber es ist nicht zu verwundern, daß die von ihm gesprochenen Worte so aufgefaßt wurden, welche bekanntlich dahin lauteten, daß, wenn Elsass-Lothringen seine Haltung nicht ändere, es zu Preußen geschlagen werden würde. In mehrfacher Hinsicht würde es besser gewesen sein, wenn die Äußerung nicht gefallen wäre. Aber das Geschehene läßt sich nicht rückgängig machen und muß hingenommen werden. Es bleibt nur zu wünschen, daß sich dergleichen nicht wiederhole. So wird auch der Reichszentralrat denken. Man lasse sich durch den direkten Wortlaut seiner Reichstagsrede über den Straßburger Vorfall nicht täuschen und man übersehe nicht, was zwischen den Zeilen steht. Das ohne die Zustimmung des Bundesrats und Reichstags die Verfassung des Reichslandes nicht abgeändert werden kann, hielt auch er zu betonen für nötig, und er unterließ es nicht, die Versicherung zu erteilen, daß er, wenn er für kaiserliche Worte nicht mehr eintreten könne, seinen Platz verlassen werde. Ein Wind, ähnlich dem von Sibirien vor ein paar Jahren gegebenen, als es sich um die auswärtige Politik handelte.

Die wüsten Szenen, welche sich vorige Woche im preussischen Abgeordnetenhaus abspielten und bei welchen die Abgeordneten Borchardt und Weimer die Hauptrollen hatten, sind ebenfalls bedauerliche Vorkommnisse. Grollen bringen sie der sozialdemokratischen Sache in keiner Weise, aber sie hemmen den freiheitlichen Fortschritt, indem sie sich von dessen Gegnern ausbeuten lassen. Hatte sich der Abg. Borchardt unter Protest ruhig auszusprechen lassen, wer weiß, ob sich, wenn auch keine Freiheit, so doch eine ansehnliche Minderheit zur Unterstützung des Protestes gefunden hätte. Jetzt aber spielen die Konservativen diesen Klabaub und verwandte Vorfälle die Förderung der preussischen Wahlrechtsreform aus und finden dabei auch die Zustimmung der rechtsnationalliberalen Kreise und der Regierung, sich hinter dem Vorwand verschanzend, daß bei der gegen-

wärtigen Ausübung der Sozialdemokratie an eine Abänderung des Wahlrechts im liberalen Sinne nicht gedacht werden dürfe. Diese Wirkung ist um so bedauerlicher, als bei den Verhandlungen über die Wahlrechtsanträge in der Montagssitzung des preussischen Abgeordnetenhauses es sich zeigte, daß alle Parteien, mit Ausnahme der Konservativen, einig sind bezüglich der Reform und daß sich eine große Mehrheit erzielen ließe für die Einführung der direkten Wahl und geheimen Stimmabgabe. Für die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen würde sich jetzt keine Mehrheit finden, da auch die Nationalliberalen dagegen sind. Aber auch die Sozialdemokraten können sich der Einsicht nicht verschließen, daß die radikale Wahlreform schleierdings nicht möglich ist, solange das Haus seine jetzige Zusammensetzung hat, und daß die direkte und geheime Wahl schon ausreichen würde, das Wahlrecht zu verbessern und liberalere Wahlergebnisse zu zeitigen. Die Ungleichheit muß leider noch belassen werden, wenn eine Wahlreform zustande kommen soll. Preußen kann nur allmählich aus dem jauchelichen Sumpfe, in welchen es vor Jahrzehnten geraten, herausgezogen werden. — Wenn die Regierung nicht unter dem Pantoffel des Herrn von Heydebrandt stände, dann könnte schon in der Herbstsession die Wahlreform in der angegebenen Beschränkung durchgeführt werden. Aber der Einfluß des „ungekronten Königs von Preußen“ ist bis dahin sehr merklich schon geworden.

Aus Pommern

Schreit man uns: Die Konservativen in Wahlkreise Greifswald-Griemmen suchen sich für ihre trotz aller Anstrengungen und Geldopfer erfolglose Wahlniederlage durch Erhebung von Beleidigungsklagen zu rächen, obwohl sie erst durch ihre periphrastische Kampfesweise zu scharfen Erwiderungen von liberaler Seite Veranlassung gegeben hatten. Eine ganze Reihe von Beleidigungsklagen, in denen regelmäßig der konservative Parteisekretär K i n d e r v a t e r als Kläger auftritt, schweben zur Zeit. Eine dieser Klagen, die sich gegen den Führer der Liberalen in Wolgast, Senator S c h w a r z, richtete, kam vor kurzem vor dem dortigen Schöffengericht zur Verhandlung. Schwarz hatte auf ein Kindervater verfaßtes konservatives Flugblatt, das sich in den gewöhnlichsten Schmähungen des Liberalismus und seines Kandidaten, Vergaars G o t t e i n, erging, in den Wolgaster Zeitungen mit einer scharfen Erklärung geantwortet. Hierauf erhob Kindervater die Beleidigungsklage. In der Verhandlung legte Schwarz und sein Verteidiger die ganze unwürdige Kampfesweise der Konservativen dar und führten aus, daß gegenüber diesem Treiben eine scharfe Erwiderung unbedingt notwendig gewesen sei. Das Gericht beschloß denn auch, eine größere Anzahl konservativer Flugblätter, die Kindervater verantwortlich gezeichnet hatte, zu verbrennen. Mit Rücksicht auf die schweren beleidigenden Angriffe auf Gotthein und den ganzen Liberalismus billigte das Gericht Herrn Schwarz den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuchs zu, verurteilte ihn jedoch infolge eines etwas zu scharfen Ausdrucks wegen formaler Beleidigung zu 10 Mark Geldstrafe. Bezeichnend für den Kläger Kindervater war, daß er im Termin nicht erschien, sondern sich durch seinen Anwalt vertreten ließ, obwohl er in Wolgast anwesend war und noch am Abend vorher eine allerdings herzlich schlecht besuchte konservative Versammlung abgehalten hatte. Man kann es ihm ja nachfühlen, daß er keine Neigung verspürte, die beleidigenden Flugblätter persönlich vor Gericht zu vertreten.

Eine weitere von Kindervater gegen den Chefredakteur des fortschrittlichen „Tageblatts für Vorpommern“ gerichtete Beleidigungsklage hat ebenfalls bereits ihre Erledigung gefunden: das Gericht hat die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt, weil eine Beleidigung des Verordnungsorgans überhaupt nicht vorläge.

Stürmische Szenen

spielten sich auch in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses am Donnerstag ab. Dieses Mal waren aber nicht die Sozialdemokraten die Schuldigen, sondern

das Zentrum, das durch seinen Sprecher persönliche Angriffe gegen den tatsächlichen Landwirtschaftsminister richtete.

Nachdem das Haus das Andenken der gestorbenen Abgeordneten P e l t a s o h n (Fortfchr. Vpt.) und F i r z l a f f (sonf.) durch Erhebung von den Plagen geehrt hatte, folgte die dritte Lesung des Verfassungsentwurfes. Der Zentrumsvizepräsident, Herr v. B e d e r, hat man dem Regierungsvizepräsidenten und den Konservativen von Staatsnotwendigkeiten gesprochen habe. Was versteht man denn darunter? Die Polen seien auch Preußen. Der Redner beschwor in seiner Rede den Geist des Vaters des Landwirtschaftsministers als Zeugen gegen seinen Sohn und richtete scharfe persönliche Angriffe gegen Herrn v. S c h o r l e m e r, der selber Katholik ist. Er verlangte schließlich die Wiedervorlegung des Gesetzes nach 21 Tagen zur nochmaligen Abstimmung, da es eine Verfassungsänderung enthalte. Seiner Rede folgte stürmischer, minutenlangem Beifall im Zentrum, anhaltendes Zischen rechts und bei den Nationalliberalen. Justizminister Dr. B e j e l e r bestritt, daß eine Verfassungsänderung vorliege.

Dann ergriß in scharfer Erregung der Landwirtschaftsminister v. S c h o r l e m e r das Wort und setzte sich scharf mit dem Zentrumsvizepräsidenten auseinander. Sein Vater sei von seinen eigenen Parteigenossen und der ganzen Zentrumspresse als schlechter Katholik angegriffen worden, weil er für die Militärvorlage eingetreten sei. Sein eigener Pfarrer habe die Leute in der Kirche aufgefordert, für seine Verehrung zu beten. Heute hätte sogar das Zentrum selbst für solche Militärvorlagen. Er bleibe dabei, daß vor Staatsnotwendigkeiten funktionelle Momente zurückzutreten haben. Als der Minister in großer Erregung schloß, erwiderte langanhaltender, lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen, während großer Lärm im Zentrum antwortete. Bei der großen Unruhe des Hauses konnte sich der folgende Redner Abgeordneter v. K a r d o r f f (reit.) zuerst nur mühsam durchsetzen. Er behauptete, daß der Zentrumsvizepräsident das funktionelle Moment in der Debatte hineingekorkert habe. Derselbe Herr Marx, der auf dem Katholikentage in Breslau gelagt habe, die Unterdrückung der Polen erfolge nur, weil sie Katholiken seien, besetzte ein hohes Staatsamt und habe die Ehre, im preussischen Staatsdienst zu stehen. Diese Worte entzettelten einen ungenügenden Tumult, der die Sitzung auf längere Zeit unterbrach. Immer von neuem erschallten in dem hallenden Beifall der Rechten und der Nationalliberalen die Hürufe des Zentrums und der Polen, man höre den Ruf: „Runter von der Tribüne!“ Und während des Lärms lehnte lächelnd am Fuße der Treppe zur Rednertribüne der Sozialdemokrat H o f m a n n und rief dann dem Zentrum zu: „Der Leinwand wird bald kommen!“ Redner schloß damit, die Vorlage setze nur die alte Polenpolitik der Regierung fort, wichtiger sei aber noch ein starkes Nationalgefühl, ein Heimatgefühl, eine Bodenständigkeit der Deutschen. Hoffentlich werde es den Deutschen nie an diesem seltensten Nationalgefühl fehlen. Wieder erteilte stürmischer Beifall rechts und Zischen bei den Polen. Abg. v. S a h - J a n o r s k i (Pole) vermochte sich bei der Unruhe des Hauses nicht verständlich zu machen. Auch er sah in dem Gesetz eine Verfassungsänderung und verlangte deshalb nochmalige Abstimmung nach 21 Tagen.

Hierauf wies der Präsident Freiherr von T r e f f a unter lebhaftem Beifall des Zentrums und der Linken gegenüber dem Abg. v. K a r d o r f f darauf hin, daß es nicht üblich und parlamentarisch nicht zulässig sei, in der Weise, wie er es gegenüber dem Abg. Marx getan habe, die Privatstellung und den amtlichen Charakter des Abgeordneten in die Diskussion zu ziehen. Abg. Dr. S c h i f f e r (atl.) begnügte sich, dem Landwirtschaftsminister unter stürmischem Beifall der Nationalliberalen den ausdrücklichen Dank aller seiner politischen Freunde für sein Auftreten gegenüber dem Zentrum auszusprechen. In den lebhaftesten Widerspruch des Zentrums, den seine Worte auslösten, rief ein Sozialdemokrat: „Armer Landwirtschaftsminister!“ Abg. Hoff (fortschrittliche Volksp.) erklärte, daß seine Freunde gegen das Gesetz seien. Es würde nur das Gegenteil von dem erreichen, was beabsichtigt sei, namentlich würde es in

(Der Wirkliche Legationsrat Freiherr v. Nordenskiöld), der bisherige Generalkonsul in Rio de Janeiro, ist wie die Nord. Allg. Ztg. meldet, unter Beteiligung des Reichs und Nangens eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers zum kaiserlichen Ministerresidenten in Montevideo (Uruguay) ernannt worden.

(Hohe Orden) sind vom Kaiser des Staatssekretär Dr. Solf und dem bisherigen Gouverneur Freiherr v. Rechenberg verliehen worden. Ersterer erhielt den Stern zum königlichen Kronorden zweiter Klasse und Freiherr v. Rechenberg den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichlaub.

(Die beiden Kammern der sächsischen Ständeversammlung) genehmigten am Donnerstag in der Schlussberatung den Staatshaushaltsetat und das Finanzgesetz für die Jahre 1912 und 1913. Der ordentliche Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 453 222 142 Mark und der außerordentliche Etat mit 76 687 700 Mark. Der Landtag vertrat sich hierauf bis zum Herbst.

(Die Reichspostverwaltung) hat, wie der Tag. meldet, gegen den ersten Vorsitzenden des Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten, den Telegraphensekretär Fritz Berlin, Anklage wegen Dienstvergehens erhoben. Fritz wird zur Haft gelockt, daß er in dem Verbandsorgan, „böswillige Angriffe“ gegen die Reichs- und Staatsregierung und Verunglimpfung des Staatssekretärs des Reichspostamts begangen hat.

(Ein Flugzeug als Geschenk) Nach der Annahme der Beschlüsse in dritter Lesung war vom Oberbürgermeister Jochims namens der Stadt Allenstein dem Kaiser telegraphisch ein Flugzeug als Gabe für das neue 20. Armeekorps angeboten worden. Auf dieses Telegramm ist, nach der Allenst. Ztg., eine Antwort aus Hamburg v. d. Höhe eingegangen, wonach der Kaiser sich über die Darbietung der von den sächsischen Körperschaften und der Bürgerchaft Allensteins aufgetragenen Spende von 20 000 Mk. zum Besten eines Militärflugzeuges gefreut hat und geneigt ist, dem Flugzeug den Namen Allenstein beizulegen.

(Die Sozialdemokraten Groß-Berlins) hatten am Mittwochabend, wie schon kurz gemeldet, 32 Protestversammlungen veranstaltet mit dem Thema: „Die Wahlrechtsfrage im Preussischen Abgeordnetenhaus“. In allen Versammlungen, die übrigens ruhig verlaufen sind, wurde eine gleichlautende Resolution angenommen, in der es u. a. heißt: „Die Versammlung beantragt den neuen Verrat des Zentrums und der Nationalliberalen, die durch Abkündigung ihrer Abgeordneten selbst die Annahme des geheimen und direkten Wahlrechts zu eiteln haben. Sie konstatiert, daß der sibirische Widerstand des Unterparlamentes nur die Aufforderung an das entrechtete Volk bedeutet, durch Aktionen außerhalb des Parlamentes seinen Willen mit allen zum Erfolg führenden Mitteln durchzusetzen.“

Zum Tode des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland.

Die Ankunft der Leiche in Gumbden. Gumbden, 23. Mai. Gegen 5 Uhr nachmittags traf am Bahnhofsplatz bei Gumbden der Herzogliche Hof mit der Leiche des unglücklichen Prinzen Georg Wilhelm und seines Kammerdieners Erbe zum Herzogs-paar wurde trotz förmlichen Regens von einer hundertköpfigen Menge empfangen. Am Bahnhofe bot der gesamte Hofstaat, die obersten Hofchargen in großer Uniform mit dem Abzeichen der Trauer, die Diener und die Beamtenschaft Aufstellung genommen. Zwei Leichenwagen harrten der Särge. Ehe die Geschickten dem Wagen entriffen, wurde die Familie des verunglückten Kammerdieners Erbe in den Hofwagen des Herzogs-paars geführt. Nach der Begrüßung entließ zuerst der Herzog von Cumberland in der Oberstenuniform seines 42. Infanterie-Regiments dem Wagen. Ihm folgte Prinz Max von Baden und der jüngste Sohn des Herzogs-paars, Prinz Ernst August mit seinem Adjutanten, zuletzt Herzogin Thyra mit ihren Töchtern, Prinzessin Margit von Baden und Prinzessin Olga, die mit äußerster Beherrschung die Ausdrücke der Teilnahme entgegennahmen. Aus einem mit Grün und Pflanzen geschmückten Wagen wurden sodann die Särge des unglücklichen Prinzen und seines Kammerdieners herausgeführt. Der Metallarg des Prinzen befand sich in einem Eisenkoffer, ebenso war der Sarg des Kammerdieners Erbe in einen Eisenkoffer gebettet. Die Särge waren infolge dessen so groß, daß die bereitstehenden Leichenwagen nicht fassen konnten. Es wurden deshalb offene Wagen aus der Stadt herbeigeführt, die rasch mit Grün geschmückt und mit den Särgen beladen wurden.

Superintendent Koch sprach vor Abgang des Juges ein Gebet vor der Leiche. Der Sarg des Prinzen trug oben den Helm und den militärischen Rang des Hauptmanns des 42. Infanterie-Regiments. Dem schwebenden Leichenwagen ritten Reiter mit Rindschiffen voraus. Plankiert wurde er von der Herzoglichen Jagerei. Dem Zuge voran schritten Superintendent Koch und Vikar Diemann. Dem Sarge des Prinzen folgte zu Fuß der Herzog von Cumberland mit seinem nunmehr einzigen Sohne, dem Prinzen Ernst August und seinem Schwiegersohn, dem Prinzen Max von Baden.

Die Beisetzung. Die Leiche des verunglückten Prinzen Georg Wilhelm wird Dienstag in der evangelischen Kirche in Gumbden aufgebahrt werden. Die Beisetzung erfolgt einige Tage später in der Gumbdener Friedhofgrube. — Wie sich nunmehr herausstellt, sollte die Prinzessin Olga, die Schwester des verunglückten Prinzen ursprünglich die

Autombilfahrerin mit ihrem Bruder mitgenommen. Sie lehnte es aber ab, wie das Automobil, mit dem der Prinz verunglückte, noch nicht genügend ausprobiert war, sondern erst für die internationale Alpenfahrt bestimmt war, an der der Prinz teilnehmen wollte. Der Prinz hatte jenes Automobil zum ersten Male benutzt.

Ein Beauftragter des Herzogs von Cumberland in Potsdam.

Wie die „Post. Ztg.“ meldet, hat sich im Auftrage des Herzogs von Cumberland ein Herr des Gefolges der herzoglichen Familie von Dresden nach Potsdam begeben, um dort persönlich den Prinzen Gisel Friedrich und August Wilhelm für ihre Teilnahme den Dank des Herzogs abzulassen.

Trauerzüge. — Die Aufzählung. Zur Beisetzung des Prinzen Georg Wilhelm, die am Dienstag nächster Woche stattfindet, entsetzt der Kaiser von Österreich einen Erzhzog als Vertreter. Ferner werden zur Beisetzung erscheinen die nächsten Verwandten der cumberlandischen Familie aus England, Rußland, Dänemark, Griechenland, Schweden und Nordeuropa. Fremde Fürstlichkeiten haben sich bisher nicht angemeldet. Die Leiche des Prinzen ist in der Hofkapelle aufgebahrt. Die Stadt Gumbden veranstaltet eine große Trauerkundgebung in Rathausplatz. Als erste Trauerzüge trafen das Herzogs-paar Philipp von Württemberg ein.

Blutige Straßenerzesse in Budapest.

In Budapest ist es infolge der Verhinderung des Generalfreikais am Donnerstag zu den blutigen Ausschreitungen gekommen, die man nach den Parlamentshandeln der letzten Tage und bei der durch die Opposition geführten Erregung der Volksmassen befürchtete. Über die festigen Zusammenstöße zwischen Polizei und Streikenden liegen aus Ungarn ausführliche Nachrichten vor. Straßentänze viele Tote und Schwerverwundete. Budapest, 23. Mai. Der Generalfreikais ist hier heute früh proklamiert worden. Alle Arbeiter feiern, ebenso die Angehörigen der Kasseführer und der Nestoranten. Keine einzige Zeitung kann erscheinen. Der elektrische Verkehr wurde bis Mittag noch aufrecht erhalten. Alle Metzgereien und Fleischerläden sind geschlossen. Langehauerte Arbeitermassen durchziehen die ganze Stadt, singen revolutionäre Lieder und demonstrieren für das allgemeine Wahlrecht. Alle Hauptstraßen und öffentlichen Gebäude und das Parlament sind militärisch stark besetzt. Am Vormittag kam es an drei Punkten der Stadt bereits zu schweren Zusammenstößen zwischen den Massen und der Polizei, wobei viele Personen verwundet und verhaftet wurden. Um 1 Uhr nachmittags nahmen die Streikenden einen bedrohlicheren Charakter an. Am Waikner-Ring wurden vom Militär Salven abgegeben. 61 Verwundete blieben am Plage liegen. In anderen Stellen waren die Demonstranten viele elektrische Wagen um. Die Polizei feuerte in die Volksmenge und verwundete viele. Die Rettungs-gesellschaftsmitglieder, wie die die Verwundeten unterbringen sollte. Die Anwesenheit der Streikenden wurde jede Minute größer. Seit 2 Uhr nachmittags war der ganze Stadt der Verkehr unterbrochen und alle Läden waren geschlossen. Die Demonstranten hatten an 120 elektrischen Straßenbahnwagen alle Fenster eingeschlagen und die Motorführer herausgerissen und zum Streik gezwungen. Viele Passagiere wurden durch Steinwürfe schwer verletzt. Die Demonstranten schrien sich fortwährend die Massen zu neuen Erzeissen und Plünderungen zusammen. Um 3 Uhr nachmittags kam es zu neuen blutigen Zusammenstößen zwischen Volk, Polizei und Militär. Die Anzahl der Verwundeten beläuft sich auf über 300, darunter drei Kinder. Ein ganzes Sulkarengiment befehlete den Abzug von den Plätzen und die Platzvergabe. Am Waikner-Ring trafen die Massen 30 elektrische Straßenbahnwagen um, um Vorräde an zu bauen. Sie wurden aber vom Militär gesprengt.

Eingelassen aus den Straßentänzen. Über die Straßentänze in Budapest sind den Wiener Abendblättern noch folgende Einzelheiten zu entnehmen: Am 21. Uhr traf im Abgeordnetenhaus die Schredensnachricht ein, daß es auf dem benachbarten Freiheitsplatz zu einer blutigen Bajonetatage gekommen sei. Ein Infanteriekommando erschien im Journalisten-saal und hat von dort telephonisch die Anwesenden um militärischen Entlassung. Nach seiner Darstellung seien auf dem Freiheitsplatz etwa 50 Schiffe abgegeben worden und zahlreiche Personen verletzt. Eine Kompanie Infanterie ging in geschlossenen Reihen mit gefälltem Bajonett gegen die Menge vor, und es gelang, diese in die Seitenstraßen zu drängen. Gegen 12 Uhr wurde gemeldet, daß das Aufgebot von Polizei und Militär als zu schwach erweise. Auf dem Freiheitsplatz wurde beim Anlangen gegen die Österreichisch-Ungarische Bank ein Unbekannter verletzt, der bald darauf über den Karstberg zog eine viel-tausendköpfige Menge und begann, alles zu zerstören. Es wurden die Wagen der Straßenbahn angehalten, die Passagiere herausgedrängt, die Fenster eingeschlagen und die Straßentänzel angezündet, die Scheiben der Geschäftsläden zertrümmert. Um 12 Uhr mittags wurde der dritte Todesfall gemeldet. Auf dem Plage vor dem Unterrichtsministerium wurde ein verirrter Schuß durch einen Mann vom Pferde gefallen. Die Menge hatte die Fenstergehänge im ganzen Gebäude eingeschlagen und gegen das Ministerium einen richtigen Sturmangriff inszeniert. Die Massen konnten von der Polizei nur schwer vertrieben werden. Die meisten Verletzungen äußerten von Bajonetten her. Das Volk setzte ein gebendes feindliches Gebahren gegenüber allen Mädegen des Tages. Selbst vor den Angriffen der mit dem Bajonett anströmenden Infanterie und im Gelopp anreitenden Husaren wich es nicht. Vormittags mußte der Straßenbahnverkehr fast in allen Stadtteilen eingestellt werden. Das Par-lament s Gebäude war von einer großen Menge Soldaten und Gendarmen besetzt. Die Abgeordnetenange selbst waren in denselben Gebäude untergebracht. Die Straßen der Stadt zeigten ein Aussehen, wie im Verlagerungsstadium, vor dem Parlamentsgebäude kam es zu unaufhörlichen Zusammenstößen; verletzte Zivilisten und Soldaten wurden in daselbe hineingedrückt, namentlich trübten die Wunden von Steinwürfen und Schüssen her. Die freiwillige Rettungsgesellschaft war nicht imstande, allen Verwundeten Hilfe zu leisten, aus diesen Teilen der Stadt erstellte eine Rettungslinse wurde. In vielen Stellen wurden aus umgestürzten Wagenbarrieren errichtet. Die ganze Budapest Garnison war un-

ter Waffen. Am Westbahnhof wurden aus der Menge Schiffe gegen eine Sulkarengattung abgegeben; ein Kurier für die 101 vom Pferde. Am 12. Uhr ging ein Bahndienst in den Straßen der Stadt der Polizei zirkelte, hielt der neue Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Tisza, die erste Sitzung des Hauses unter seiner Leitung ab. Es kam hierbei ebenfalls zu riesigen Sturmjahren, doch führte der Präsident die Sitzung zu Ende.

Forderungen der Ausschreitungen.

Budapest, 23. Mai. Bis 1/2 Uhr abends wurden politisch 114 Verwundete und vier Tote gemeldet. Die Bahnhöfe wurden militärisch besetzt. Die Gasse bauern fort. Die Demonstranten richteten Stadtbahn an. Von verschiedenen Punkten der Stadt wurden Barrikaden errichtet. Von den umliegenden Städten Baiten, Gran und anderen Orten wurden militärische Abteilungen nach Budapest beordert. Viele Schaufenster sind mit einem Blat bedeckt, das die Inschrift enthält: „Es lebe das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht“, wodurch die Fenster sich vor Zerstörungen ihrer Scheiben schützen wollen. Die Menge durch die Gaslaternen zu zerstören, was die Polizei mit allen Mitteln zu verhindern sucht. Die Befürchtungen, daß die Gaslaternen nicht funktionieren werden, erweisen sich nach den bisherigen Berichten als unbegründet. Die Demonstranten zogen sich auf die Veräberie der Stadt zurück, wo sie große Erzeisse verübten und eine Wucht in Brand setzten. Im Laufe des Abends wurden 7 Tote gemeldet, die Opfer des heutigen Tages geworden waren. Bei der Station Rakos, unweit Budapests, sollen Eisenbahnarbeiter viele Hüte angehalten haben. Im Laufe des Tages wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Menge erfuhr eine Asphaltfabrik, schleppte Häuser mit Leer auf die Straße und steckte sie in Brand. Das Militär des Hauses wurde verdrängt. Auf die Trauer gegen die Stadt ziehen wurde die auf der neuesten Straße gelegene Waffenfabrik mit einer Kompanie Infanterie besetzt. Der Verkehr der elektrischen Straßenbahnen und der Untergrundbahnen wurde nachmittags eingestellt.

Vermischtes.

Der Stabeslauf des Dampfers „Imperator“. Auf der Hamburger Vulkanwerft fand Donnerstag in Anwesenheit des Kaisers der Stabeslauf des für die Hamburg-Amerika-Linie erbauten Riesendampfers „Imperator“ statt. Dabei hielt Bürgermeister Dr. D. Burckhard die Rede. Nachdem er der 1899 und 1905 in Stettin erbauten Dampfer „Hamburg“ und „Kaiserin Auguste-Viktoria“ gedacht hatte, wandte er sich dem neuen Dampfer mit folgenden Sätzen zu: „Der Stabeslauf des Dampfers „Imperator“ ist ein Triumph deutscher Schiffbaukunst, ein Beweis zuverlässiger Verfertigerleistung, erfolgreicher deutscher Arbeit und ein Zeugnis für die Machtstellung auf allen Seebahnen. Der Kaiser aber allein hielt das Schiff sich für als ein Schöpfwerk der deutschen Friedensehre und des unter dem Schutze der Kaisermacht blühenden selbstbewußten deutschen Bürgeriums. Unter dem Schutze der Kaiser-macht, unter den Aufzügen Eurer Majestät hat sich die glänzende Entwicklung vollzogen, der wir unsere Anerkennung und unsere hohe Handelsflotte verdanken. Eurer Majestät wird vor dem untrüglichen Urteil der Geschichte der Ruhm verbleiben, der bis dahin nur an den Küsten gepflegten maritimen Gedanken in das Reich hineingetragen, das ganze deutsche Volk dem Reiche vermählt zu haben. Dafür ist Eurer Majestät besonders Hamburg dankbar.“

Was dem Schiffe zu Verfallens schrieb dem Senat der große Kaiser, das deutsche Reich werde, wie er zergangen, ein Reich des Friedens und des Segens sein. Das ist es gewesen, auch in den letzten vierundzwanzig Jahren. Des zum Beweise wird dies Schiff jetzt seinem Elemente übergeben. Auch in ihm verkörpert sich die Friedensmacht des deutschen Kaiser-tums.“

Die Lande in die Welle. Du gewaltiges Schiff; sonnenbeglänzt und erhellung, wie anderes Kaiser's ge-legnetes Leben, sei Deine Meerfahrt, und würdig löst Du Dich erweisen allerwegen Deiner alten Sturm- und weiterbedürftigen Heimat.

Die höchste Ehre soll Dir werden. Deutschlands Kaiser will zu Dir reden, und stolzen Klanges wird Dein Name sein. Mit des Kaisers Majestät bist und bleibst Du unloslich verbunden.“

Nachdem der Kaiser die Taufe vollzogen hatte, brachte Bürgermeister Burckhard das Kaiserbrot aus. Um 9 Uhr 47 Min. letzte sich der unbeherrschte Kolch des „Imperator“ auf ein gegebenes Zeichen schnell und glatt in Bewegung und ging unter brausenden Hurra-rufen zu Wasser. Der Kaiser begab sich nach dem Aufsat mit dem Dampfer „Kaiserin“ nach dem gegenüberliegenden Gieselschiff, wo die Abschiedsfeier stattfand und der Kaiser dort bis auf den West in dem schwebenden Kriegsschiffe. — Nachmittags um 2 Uhr 40 Minuten trat der Kaiser vom Dammor-Bahnhof aus die Rückreise nach Willypart an. Die Bürgermeister Dr. Burckhard und Dr. Schröder geleiteten den Kaiser zum Bahnhof. Auf dem Wege von der Wohnung Dr. Burckhards bis zum Bahnhof wurde der Kaiser von dichten Menschenmengen lebhaft begrüßt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von H. Köhner in Meuselburg.

Reklameteil.

Beim Spielen in feuchter Erde haben sich die kleinen Kinder häufig Kutarche und Verholungsstörungen. In diesen Fällen wirkt Keffles Kindermilch in kürzester Zeit geradezu Wunder. Probebottle kostenlos durch Keffles Kindermilch G. m. b. H. Berlin 13. 87. Zu Apotheken und Drogerien u. m. 1/2 Dose 1,40 Mk., 1/2 Dose 70 Pf.

Unerreicht sind die Vorteile

welche wir Ihnen zum Pfingsteinkauf bieten!

Abteilung:

Herren-Bekleidung.

Unsere Hauptpreislagen für Sacco-Anzüge 1- und 2-reihig
in solider Ausführung

Mk. 11⁰⁰ 13⁵⁰ 17⁰⁰ 19⁰⁰ 22⁰⁰ 24⁰⁰

Unsere Hauptpreislagen für Sacco-Anzüge 1- und 2-reihig
in deutschen und englischen Fantasie-Stoffen

Mk. 25⁰⁰ 27⁰⁰ 29⁰⁰ 32⁰⁰ 35⁰⁰ 38⁰⁰ 42⁰⁰

Unsere Hauptpreislagen für Burschen-Anzüge 1- u. 2-reihig
aus guten Stoffen

Mk. 8⁰⁰ 10⁰⁰ 12⁰⁰ 15⁰⁰ 18⁰⁰ 21⁰⁰ 24⁰⁰

Unsere Hauptpreislagen für Knaben-Anzüge
alle erdenklichen Fassons

Mk. 3⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁰⁰ 10⁰⁰ 12⁰⁰ 14⁰⁰

Unsere Hauptpreislagen in gestreiften Hoson

Mk. 2⁰⁰ 3⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁰⁰ 10⁰⁰ 12⁰⁰

Abteilung:

Schuhwaren.

Unsere Hauptpreislagen für Herren-Stiefel braun u. schwarz
in modernen Formen

Mk. 5⁹⁰ 6⁷⁵ 7⁵⁰ 8²⁵ 9⁵⁰

Unsere Hauptpreislagen für Herren-Stiefel und Halbschuhe braun u. schwarz
feinste Qualitäten

Mk. 10⁵⁰ 11⁰⁰ 12⁵⁰ 13⁵⁰ 16⁰⁰

Unsere Hauptpreislagen für Damen-Stiefel und Halbschuhe braun u. schwarz
nur neueste Fassons

Mk. 4⁷⁵ 5⁵⁰ 6⁷⁵ 7⁵⁰ 8²⁵

Unsere Hauptpreislagen für Damen-Stiefel und Halbschuhe braun u. schwarz
wirklich chic

Mk. 9⁵⁰ 10²⁵ 11⁷⁵ 12⁵⁰ 14⁵⁰

Unsere Hauptpreislagen für Kinder-Stiefel braun u. schwarz
nur gute Qualitäten

Mk. 2⁷⁵ 3⁷⁵ 4⁵⁰ 5⁷⁵ 6⁵⁰

Herren-Artikel wie Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten enorm billig.

Gebrüder Goldmann, Merseburg,
Kl. Rifferstrasse 12.

Spezialhaus für
moderne Bekleidung.

Größtes Atelier,
Vorzüglich eingerichtet.

Photographie Rud. Arndt,

Merseburg
Gottthardstraße 42.

Damen-Taschen

in grosser Auswahl,
letzte Neuheiten, zu billigsten Preisen

Richard Lots, Burgstr. 7.



Pilo steht unerreicht über allen Schuhputz-
mitteln! Es erzeugt im Nu eleganten Hoch-
glanz, färbt nicht ab und erhält das Leder.

Pilo ist überall zu haben.

Dürkopp-Fahrräder

Modell 1912, extra leicht und sehr haltbar, von Mk. 95.— an, andere
Marken von Mk. 75.— an.

Mäntel von Mk. 3.— Schlauche von Mk. 2,75.

Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstat,
sowie Qualtieren und Fernreisen wird gut ausgeführt.

H. Erdmann, Merseburg, Stufenstr. 7
und Halle a. S. Leipzigerstr. 58.

Preiswertes Angebot in

Herren-Artikeln

Ulster-Hüte neueste Farben,
30 Grammschw., 2 50
3,50, 3,25, 3,00, 2 M.
Stiefe Hüte neue Formen, 2 60
4,50, 4,00, 3,00, 2 M.
Weiche Hüte neue flache F., 3 25
4,00, 3,50, 3 M.
Haar-Hüte weich und steif, 6 00
7,00, 6,50, 6 M.

Bunte Oberhemden 4,50, 3 75
4,00, 3 M.
Weiße Oberhemden 5,50, 4 75
5,00, 4 M.
Farb. Garnituren 1,60, 1,50, 1 00
1,25, 1 M.
Engl. Sportmützen 60 Pf.
2,75, 2,00, 1,50, 1,00.

Stroh Hüte in grosser Auswahl.

Panamahüte von 6,25 Mk. an.

Herren-Krawatten in außergewöhnlich großer Auswahl.

Herren-Kragen, Serviteurs, Herren-Handschuhe, Herren-Unterzeuge,
Herren-Socken, Hosenträger, Regenschirme.

Otto Dobkowitz

Merseburg,

Spezial-Abteilung für Herren-Konfektion, Entenplan 9.

Hierzu 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Der Dampfer „Imperator“

der Hamburg-Amerika-Linie, dessen Stapellauf an diesem Donnerstag auf der Hamburger Wallfahrt stattfand, ist das größte Schiff Deutschlands und der ganzen Welt. Am 18. Juni 1910 begann die Kiellegung des Riesenschiffes. Im Frühjahr 1911 konnte man die Aufrihtung der stählernen Schiffsrümpfe und ihre Verkleidung mit Platten in vollem Gange sehen. Auch wurden die ersten Schotten erbaut, die das Fahrzeug in wasserdicht gegeneinander abschließbare Abteilungen zerlegen, damit bei Zusammenstoß etwa eindringendes Wasser nie das ganze Schiff überflutet. Jetzt ist der Bau so weit gefördert, daß der Stapellauf stattfinden kann. Der Dampfer hat eine Länge von 276 Metern, ist also fast doppelt so lang wie das größte deutsche Kriegsschiff. Die Breite des Schiffes beträgt 30, die Tiefe mehr als 19 Meter. 30½ Meter wird sich das Bootsdeck und 75 Meter werden sich gar die Spitzen der Lademaßnahmen erheben, viel höher als bei den höchsten Gebäuden der Welt. Selbst die Schornsteine sollen 21 Meter Länge und ihre ovale Öffnung nicht weniger als 5½ Meter in der Quer- und 9 Meter in der Längsachse erreichen. Das Gewicht des Dampfers ohne Kessel, Maschinen und Ladung beträgt 676 000 Zentner.

Die Gesamtanzahl des Schiffes wird den Treppenhäusern, Verbindungsgängen, Decks und Salons mit sich verbinden. Von den drei Treppenhäusern der 1. Kajüte erhält beispielsweise das Haupttreppenhaus bei einer Höhe von etwa 17 Metern Vorplätze von zum Teil 29 Meter Breite und 21 Meter Länge. Auf diesen Vorplätzen werden die Büros des Verwalters, des Bahmeisters, der Ausstufungs- und Passagierbeamten, ein Vestibül mit Wartezimmer und Abfertigung, ein Aufenthaltsraum, ein Speiseraum und sonstige für die Passagiere nützliche Einrichtungen untergebracht werden. Auch Passagierabteile, die den Verkehr durch fünf Decks vermitteln, sollen natürlich nicht fehlen, da sie sich zur Verbesserung namentlich älterer oder kränklicher Personen auf früheren Dampfern der Gesellschaft — die Hamburg-Amerika-Linie war die erste Reederei, die dem Passagierdienst an Bord ihrer Dampfer Eingang verschaffte — vorzuziehen pflegt haben.

Von den Einrichtungen, die weniger den gesellschaftlichen Bedürfnissen der Passagiere als deren körperlichen Wohlbefinden dienen, wird der Dampfer „Imperator“ mehr als andere Schiffe erhalten. Die Bewegungsfreiheit der Reisenden soll durch eine außerordentlich große Zahl von Promenaden und durch Terrassen erhöht werden. Den Passagieren der 1. Kajüte sind beispielsweise drei Promenaden über einander zugebaut. Das obere Promenadendeck wird vorn und an den Seiten auf drei Dritteln seiner Länge durch große Schiebetüren, wie sie noch nicht auf den Dampfern „America“ und „Staten“ benutzt worden, geöffnet haben, gegen den Wind geschützt. Die Breite des Decks beträgt fast 8 Meter und die Breite 5 bis 7 Meter. Man erkennt hieraus, was für eine geräumige „Strandpromenade“ die Passagiere dieses Dampfers für ihre Spaziergänge und für ihre besorglichen Ausflüge auf den Schiffsterrassen haben werden. Das Bootsdeck ist natürlich nur so weit als Promenade nutzbar, als es von den vielen, im äußersten Vordruck zur Aufnahme aller Menschen an Bord ausreichenden Rettungsbooten frei bleibt, die die Boote werden auf See stets zur Verrettung über Bord geschwin-

gen, und so wird sich an schönen Tagen ein buntes Strandleben auf der Höhe dieses Decks im Sonnenlicht und im Anblick der weiten, herrlichen See entfalten.

Die Turmhallen sind auf den Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie seit vielen Jahren bekannt und werden von den Passagieren, nicht nur von den Jüngeren, gern benutzt. Neu ist es, daß auch die 2. Kajüte eine Turmhalle erhalten soll und daß wahrscheinlich auf dem Dampfer „Imperator“ zum ersten Male auch deutsche Apparate zur Geltung kommen werden.

Einen großen Umfang wird dann ferner, wie man sich denken kann, die Ausrihtung des Dampfers mit Badegelegenheit haben. Mehr als 220 Bannentöber und Duschbäder sind für die Passagiere aller vier Klassen vorgesehen. Eine großzügige Anordnung wird darüber hinaus die Anlage einer Schwimmhalle sein, an die sich hygienische Bäder der verschiedensten Art in reicher Zahl anschließen.

Ein Schwimmbad an Bord eines Seeschiffes steht natürlich außer einem großen Raum eine sehr ruhige Gangart des Fahrzeuges voraus, um seine Verbrüchung nicht gar zu sehr von der Wetterlage abhängig sein zu lassen. Daß die Größe des Dampfers „Imperator“ nach dieser Richtung hin vorzüglich wirkt, ist schon früher erwähnt worden. Die Hamburg-Amerika-Linie hat aber auch die auf diesen Dampfern in reicher Zahl anzufindenden Strahlröhren Schwingdampfungsmaschinen des Dampfers „Imperator“ einbauen lassen, um die Nalldampfen des Schiffes bei unangenehm See anzuhoben oder wenigstens stark zu mildern. So ist zu erwarten, daß die Benutzung der Schwimmhalle selten oder nie während der Fahrt des Dampfers unterbrochen werden wird. Ein herrliches Vergnügen und ein gesundheitsförderndes Sport ernten Passagiere, und also den Passagieren des Dampfers „Imperator“ winken.

Für die Verbindung der Passagiere und die Aufrechterhaltung des Betriebes in den Passagier- und Wirtschaftsräumen, in der Maschine und allen übrigen Teilen des Schiffes wird eine außerordentlich große Beladung angenommen werden. Ihre Zahl dürfte 1180 Personen noch übersteigen.

Für die Renner moderner deutscher Ozeanoffahrt braucht kaum hinzugefügt zu werden, daß neue Schiff auch mit Unterwasserfunkapparaten und mit Funktelegraphie ausgerüstet werden wird. Beide Erfindungen haben ihre hervorragende Nützlichkeit zur Vermeidung drohender Gefahren oft genug dargelegt. Die Ausbarmachung der Funktelegraphie zur Sicherheit der Seefahrt ist in neuester Zeit sehr verbessert worden. Auf dem Dampfer „Imperator“ werden drei Telegraphen vorhanden sein, die sich im Dienst abgeben und das Schiff zu auch bei Nacht in ständiger Verbindung mit anderen Dampfern halten.

Deutschland.

(Bezüglich der staatlichen Anstellung der Unterbeamten, Arbeiter und Handwerker der Reichspostverwaltung) schreibt man uns: Zu den vielfach hervorgerufenen Gesuchen, die nicht-etsatzmäßigen Unterbeamten sowie die zum Aufrechten in Unterbeamtenstellen bestimmten Arbeiter und Handwerker der Reichspost- und Telegraphenverwaltung spätestens nach 10jähriger Dienstzeit etsatzmäßig anzustellen, hat die Reichspostverwaltung jetzt Stellung genommen. Danach soll die etsatzmäßige Anstellung der Unterbeamten bei der

Verwaltung erfolgen, soweit erlängte oder zur Verteidigung des Dienstbedürfnisses neu eingerichtete Stellen zur Verfügung stehen. Nach den angefertigten Ermittlungen schwand die Vordienstzeit bis zur ersten etsatzmäßigen Anstellung je nach den Anstellungsbezirken und den in Betracht kommenden Unterbeamtenklassen im Durchschnitt zwischen 8 und 13 Jahren. Zu bemerken ist, daß dabei auch die außerhalb des Beamtenverhältnisses zugebrachte Dienstzeit in weitem Umfang angerechnet wird. Würde die Anstellung nach einer im voraus bestimmt begrenzten Vordienstzeit erfolgen, so würde man zur Schaffung neuer Stellen streiten müssen, was aber ohne Rücksicht auf das dienstliche Bedürfnis und die Finanzlage zu gehen hätte. Da ein solches Vorgehen, das wiederum entsprechende Wünsche bei den übrigen Beamtenkategorien hervorgerufen würde, nicht angängig erscheint, und im übrigen auch bei den anderen Reichsforsten nicht üblich ist, so muß hier von Abstand genommen werden.

(Gegen den Statthalter von Elsaß-Lothringen.) Grafen Wedel sendet die „Athen-Welt“, 31. Mai 1912. Das Blatt erinnert an den Fall Begerlin. Begerlin hatte bekanntlich von der Postkassette des Zentralhotels in Mailhaus um deutsche Postkarte zu ärgern, die Mailkassette spielen lassen, worauf die Militärbehörde den Offizieren den Besuch dieses Hotels verboten. Am Sonntag sei nun, wie die „Athen-Welt“, 31. Mai, behauptet, der Statthalter nach Mailhaus gekommen und in dem verpönten Zentralhotel abgeblieben. Ferner lautet eine Notiz des Blattes aus Straßburg, daß der „Deutschen Zeitung“ von hier geschrieben wird, hat die Polizei festgestellt, daß die feineren Bekanntheits der vom Kaiser in die erste Kammer berufenen Mitglieder an den „Matin“ durch ein Mitglied eines damals in Straßburg haltierenden Varietetheaters erfolgt ist. Dieser hat aus seinen Beziehungen zu einem hochstehenden Vertreter der Regierung, welcher im Verkehr mit seinen angesehnen Landsleuten seiner Sprache nicht anzufragen pflegte, sein Hehl gemacht. — Solchen Menschen die das Schicksal des Reichslandes anvertraut! Kein Wunder, daß die „Deutsche Zeitung“ fordert, daß die Regierung des Grafen Wedel je eher je besser vom Schauplatz verschwand.

Parlamentarisches.

— Eine für den Kampf gegen das Zentrum, also vor allem für die Sozialdemokratie äußerst wichtige Entscheidung hat der Reichstag am Dienstag auf Grund der Beschlüsse der Reichspostverwaltung über die Anstellung der Unterbeamten, Arbeiter und Handwerker der Reichspostverwaltung (siehe oben) getroffen. Er hat bekanntlich mit 36 Stimmen Mehrheit den Antrag der rechtsdriftigen Volkspartei angenommen, der Verweise auf die von dem Abg. Dr. W. Müller-Meinungen dargelegten Fälle der geistlichen Wahlbeeinträchtigungen auszuheben sollte. Damit ist zum ersten Mal gegenüber der bisherigen Praxis der Grundlag, den die rechtsdriftigen Parteien bereits 1906 vertreten und den das Oberlandesgericht Solman in seiner bekannten Entscheidung vom 1. März 1911 zum Ausdruck gelangt, daß der Mißbrauch der Kanzel, des Pfarramts, des Religionsunterrichts zur politischen Wahlpropaganda die Ungültigkeit

Die Statten und die Schwärzen.

Roman von Herbert Kibul.

(Freitag G. von Schlippenbach)

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wie traurig er aussieht!“, dachte sie, „ich muß ihn allein sprechen, — morgen, — morgen ganz früh ist er fort.“

Sie fühlte, wie ihre Wimpern sich feuchten. Trotz ihrer Bemühungen machte es sich nicht, daß sie und Mannereim eine Minute unbeobachtet waren.

Die Offiziere verabschiedeten sich von dem Freiherrn und feiner Familie und dankten wiederholt für die lebenswichtige Gastfreundschaft. Alar küßte den leibenswunden die Hand und wurde von dem Freiherrn umarmt, der ihm Grüße an die Mutter auftrag. Bronis Hand lag zuckend in der kräftigen Rechten Mannereims; sie war sehr blaß und ihre Lippen bebten leise.

„Leben Sie wohl, Cousine!“, sagte Alar ruhig, dann verabschiedete seine hohe Gestalt unter der Sammetportiere. Eine Stunde später lag das Schloß im tiefsten Schlaf. Nur ein lebenswichtiges Herz pochte in Liebe und Sehnsucht. Bronis hatte sich noch nicht ausgekleidet, sie lag an ihrem offenen Fenster und starrte in die Sommerdämmerung hinaus. Sie vermisste ihren Trost und sehnte sich mit jedem Pulse nach Alar. O! wenn er doch jetzt da wäre, hier, in der Stille der Nacht würde sie ihm ihr bälisches Verlangen abbitten, sie würde ihn bitten, sie nicht zu verlassen und —

Sie fuhr bestig aufzuwachen. Ein kleiner, roter Punkt glitzte im Garten auf. — Es mußte eine Zigarette sein. Welcher von den Offizieren war der einsame Spaziergänger? Leise knirschte der Kies des Weges unter dem Trit. Welche hohe Gestalt der Nachwandler hätte! Komme er es sein, an den sie so lebhaftig dachte? Hatte ihr heißes Verlangen ihn herangezogen?

„Ich liebe Dich!“, schloß sie das junge, temperamentvolle Gesicht immer wieder, „verzeih, daß ich so böse

war, aber warum müßtest Du auch am letzten Tage zur Jagd! Es ist aus, als müdest Du mich.“

„Ich wollte es, ich fürchtete mich vor diesem Augenblick!“, gab Alar zurück. „Bronis, was soll daraus werden? Dein Vater würde nichts von unserer Liebe wissen wollen.“

„Er soll es auch nicht!“, sagte sie erschrocken.

„Aber es wird noch Jahre dauern, bis ich an eine Heirat denken kann, ich bin noch nicht so heiß nicht.“

„Ich warnte auf Dich, und sollten es noch zehn Jahre sein!“, versicherte sie leidenschaftlich, „Dich allein liebe ich, Dir allein will ich einst angehören.“

Er war so jung, und das rote, heiße Blut stürmte wild durch seine Adern, er gab sich dem Zauber der seligen Stunde hin und erwiderte ihre Küsse und zärtlichen Worte.

„Aun bin ich Deine Braut!“, sagte Bronis immer wieder, „ich bin so glücklich, so glücklich.“

„Im Herbst leben wir uns wieder, mein Lieb, wenn Ihr nach Berlin kommt.“

Lange saßen sie im heimlichen Liebesgeplauder auf der Bank tief im Park, dann trennten sie sich mit einem letzten Kuß.

„Weine nicht, Liebchen!“, bat Alar und küßte die salbunglos schuldige auf die nassen Augen.

Bronis rief sich endlich los und schwang sich in ihr Zimmer. Erst beim Morgenrauschen schlief sie ein; im Traum hörte sie die Regimentsmusik das Abschiedsstück blasen.

„Glücklich ist, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist.“

Die Dragoner hatten Schloß Nechlinghausen verlassen.

„Ragna, mein liebes Kind, willkommen im Elternhause!“

Mit diesen Worten begrüßte Herr von Mannereim seine älteste Tochter, die sieben angelegt war und deren Gesicht vor Freude strahlte.

Das große farbgebundene Mädchen beugte sich liebevoll über den Stuhl des Vaters und küßte seine abgemagerte Hand, ihre etwas hervorstehenden Augen fielen sich mit Tränen.

„Du siehst nicht wohl aus, lieber, lieber Vater!“, sagte sie, „Mutigen schrieb mir allerdings, daß Du leidend bist, aber ich dachte nicht, Dich so verändert zu finden.“

„Ja, mein gutes Kind, es will gar nicht so recht gehen, ich kann das nicht mehr leisten, wie früher.“

„Du hast genug um mich gearbeitet, Du Lieber, rühme Dich jetzt aus, Deine Kinder sind nun an der Reihe, etwas zu verdienen.“

„Du hast schon Dein Studium begonnen, mein Kind?“

„Ich bin an der Universität in Helsingfors immatrikuliert. Die deutschen und englischen Stunden, die ich gebe, weizen das Geld für meine Pension und die Kollegen ab!“, berichtete Ragna freudlich.

Die Mutter und die beiden jüngeren Geschwister kamen jetzt nach Hause und begrüßten die Herrschaft des Kindes, die einen Tag früher eingetroffen war.

Sigrid war ein niedliches Mädchen von dreizehn Jahren, sie war ganz das Ebenbild der Mutter, Gjalmar war zwei Jahre älter, ein frischer, blonder Junge, der nach einem Unfall leicht lahme, was ihn aber weiter nicht störte. Die Geschwister hingen mit inniger Liebe aneinander, und die Freude über die lange erdriete Schwester war groß.

„Aun wann kommt Alar?“ fragte Ragna, als man später gemächlich am einfach gedeckten Frühstück saß, auf dem ein großer Masthund prangte.

„Morgen!“, sagte die Mutter, die Wandersind beendet; wir sehen ihn vor einigen Wochen in Königsberg auf der Durchreise nach Danzig.“

„Bleibt er dabei, sich dem Kaufmann zu widmen? Er hatte früher entschieden Lust dazu und sein Talent für Buchhändler fände gute Verwendung.“

„Ja, ich weiß wenigstens nicht, daß er anderen Sinnes geworden ist!“, entgegnete der Vater etwas zögernd.

Nun mußte Ragna von den Verwandten in Finnland erzählen, von Walmberg, wo sie zu Eltern gewesen war.

„Onkel Lennart hat ein warmes Interesse für unsere Familie, er hofft, Euch alle einmal in Finnland zu sehen. Seine beiden Söhne sind ein paar tüchtige Menschen.“

Carl dient bei der finnischen Garde, und sein jüngerer Bruder Gjalmar hilft dem Vater bei der Verwaltung des Gutes. Beide sind noch unverheiratet zu Onkels Bedauern, denn es sind die besten Mannereims in Finnland.

Mutter und Tochter saßen noch beisammen, nachdem sich der Vater und die beiden Jüngsten zur Ruhe begeben haben. Es herrschte zwischen diesen beiden Frauen volles Vertrauen, etwas wie Freundschaft, obgleich die Mutter und Alar nicht so sehr liebte, als die Mutter und Bronis.

„Du bist ein tüchtiger Mensch, ich bin ein tüchtiger Mensch, und Frau von Mannereim spricht sich offen mit den jungen Mädchen aus, sie spricht über die zunehmende Schwäche des Vaters.“

„Du wirst die, er wird halb den Gebrauch der Füße verlieren!“, sagt Christel Mannereim traurig, „er denkt daran, sich als Direktor der Fabrik zurückzuziehen.“

(Fortsetzung folgt.)

nachweisen. — Bereits vor längeren Jahren, als die Kanalisation gebaut wurde, konnte dies gleichfalls vor dem Kgl. Schlosse, also auf dem Domplatze, festgestellt werden. — Die Arbeiten der neuen Gasleitung sind nunmehr beendet und die Schächte wieder eingeebnet.

Photographische Aufnahmen von den hier kürzlich anwesend gewesenen Militär-Luftfahrzeugen hat Herr Photograph Herfurth hier angefertigt und dieselben in seinem Aushängelkasten in der Breite Straße zur Ansicht ausgelegt.

Vor längerer Zeit bereits wurde in unserer Zeitung von einem an Liegnauer erneut die Gründung eines Fröbel'schen Kindergartens für hiesige Kinder des Mittelstandes, wie er einst schon bestand, angesetzt. Es hat sich nun eine Dame bereit gefunden, diesem Projekte näher zu treten, indem die Aussichten dieses lobnend zu erörtern lassen. Eine gründliche seminaristische Ausbildung und praktische Sachkenntnis hat sich die betreffende Dame in Wien erworben, wo sie auch schon ein Fröbel'sches Kindergarten leitete. In einem heute erschienenen Inserat werden Eltern, welche das Unternehmense unterstützen wollen, gebeten, ihre Adressen nebst Angabe der Zahl der dem Institut anzuvertrauenden Kinder — vorläufig ohne jede Verbindlichkeit — an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen.

Apfenrod, 22. Mai. Westlich von unserm Orte, an der neuen Straße nach Gensau zu, liegt unmittelbar an der linken Seite ein eigenartiger Stein auf unserer Gemeindegrenze. Sein Stand deutet wohl auf einen Grenzstein hin, aber etwas seltsam ist dann seine Größe. Derselbe ragt über 1 Meter hoch aus der Erde, ist genau vieredig, hat etwa 25 Zentimeter im Durchmesser und vermindert sich, pyramidenförmig abgedacht, nach seiner Spitze zu. Das Material ist roter, aufschmelzender Sandstein. In seiner Südhälfte befindet sich die Jahreszahl 1708, noch nicht stark verwittert, aber doch noch lesbar. Darüber sind ein paar scharf übereinander gesetzte Nuten eingearbeitet. Über diesen befindet sich noch eine verwitterte, nicht mehr lesbare Inschrift, anfangend: Nos... Für Historiker dürften diese Umweile vielleicht genügen, um genaueres über diesen Stein und seinen einstigen Zweck feststellen zu können.

Reichardtswerben, 23. Mai. Im Hinblick auf die am 27. August auf dem Hofbäder Schloßschloße stattfindende Kaiserparade hat der Königl. Landrat v. Richter an die Gemeinde das Ersuchen gerichtet für die Aufrechterhaltung und Instandhaltung des vom Dorfe nach dem Denkmal führenden Weges Sorge zu tragen, da er für Automobile fahrbar sein soll. Die Gemeinde will bei der Kreisverwaltung um eine Unterstützung vorzusuchen.

Lützen, 23. Mai. Kürzlich wurde hier ein Mann, der von der Gestalt eines Gutsbesizers 10 Mark Erbschaftsbriefe hatte, getötet. Bei seiner gerichtlichen Vernehmung gab er an, der stilles und wohnungstüchtige Kellner Otto Braunrot aus Halle zu sein. Das Jagdrecht, welches er bei sich führte, scheint gelöst zu sein. — In dem benachbarten Lampitz hängt sich eine ältere Wirtschaftlerin. Ein längerer Leben wird als Ursache zu ihrer Zeit angesehen. — In Gobbula-Verfa fand das dritte Bundesfest der Vereinigung sächsischer Gesangsvereine statt, woran sich die Gesangsvereine von Schladebach, Köthlen, Altstadt, Duesch, Forburg und Westa Gobbula mit ihren Chören beteiligten.

Aus der Elsteraue, 22. Mai. Seit Aufgang der Mchodjagd haben die Jagdpächter in den hiesigen Revieren mehrfach über den Abschlag oder den Anstand obliegen und verschiedene Wäde, der Stolz unserer Wäde, sind erledigt worden. In den königlichen Wäden bei Burgleben sind zwei hupitale Geheerde erbeutet worden; ebenfalls zwei auf dem Jagdrevier des Rittergutsbesizers Schwarzbürger-Burgleben. In den hiesigen Wäden schloß der Konrad der Niederlande die Wäde aus Leipzig einen starken Bod. Auf dem Jagdrevier des Herrn Lehmann-Wehmar und im Walde bei Böhlen wurde je ein kapitaler Bod zur Strecke gebracht. Durchweg ist das Wildpret fett; die Geheerde sind sehr durchweg; die Stangen sind bei einigen eng zusammengestellt, bei anderen gepackt mit langen Enen.

Mücheln und Umgebung.

24. Mai.
§ Großayna, 23. Mai. Am 1. Februar d. Js. konnte auf der Grube „Höhle“ bei Großayna an einer tiefgelegenen Stelle des Bergbaues wegen Wasser nicht gearbeitet werden. Es war deshalb um das Herabrollen der Wagen zu verhindern, ein Wäde eingeschlagen, der aber während der Arbeit brach. Durch den rollenden Wagen wurde das Seil straff gespannt, die Seilwalze legte sich in Bewegung und durch eine daran befindliche Klamme wurde der Arbeiter Schimpfmann erlöset. Heute hatte sich deshalb von der Baumurger Straßkammer zu verantworten der Grubeninspektor Otto Frenckmann aus Großayna, die Grubeninspektor O. Schottmann und Herr. Worlich die Flussler L. Th. S. und Theodor. Jelle aus Frankleben. Wegen fehlerhafter Führung wurden die Angeklagten freigesprochen, dagegen erhielten wegen Übertretung des Bergbaugesetzes die beiden Aufseher je 10 M. Geldstrafe, die beiden anderen je 30 M. Geldstrafe.

§ Querfurt, 23. Mai. Gesellschaftsbericht Kreis Querfurt, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Gestern nachmittag fand im Hotel zum goldenen Stern die vierte ordentliche Generalversammlung statt. Nachdem vorerst der Geschäftsbericht und der Revisionsbericht über die vorgenommenen geschäftlichen Revisionen erörtert und die Bilanz vorgelegt und genehmigt worden war, erfolgten die Neuwahlen. Einmütig wurden wieder bezw. neu gewählt a) in den Ausschüs-

rat Kirchenrat G. Scriba (Vorsitzender), Ortsrichter Alb. Kühne (Vizepräsident), Ortsrichter Gustav Strauß (Gattermeister) und Gutsbesizer Richard Dauerfeld (Schriftf.), b) in den Vorstand Gutsbesizer Otto Hagenguth (Vorsitzender) und Gutsbesizer Moritz Kühne jun. (Vizepräsident). Der trotz vorgenommener reichlicher Abrechnungen erzielte Reingewinn wurde wieder dem Reservefonds zugewiesen, wofür letzterer bereits eine Höhe von 2000 M. erreicht hat. Der Unternehmersverein hat sich einer gütlichen Beilegung unterworfen. Wie aus dem gedruckten vorliegenden Geschäftsbericht zu ersehen ist, waren am 31. Dezember 1911 an das Vereinigungsangelegenheiten: 4069 Glühlampen und 118 Motoren zu 625 PS gegenüber 3820 Glühlampen und 75 Motoren zu 446 PS im Vorjahre. Die Mitgliederzahl betrug 221 mit 456 Anteilen.

§ Laucha, 23. Mai. Als im benachbarten Dorndorf der Landwirtssohn Zeigermann und der jugendliche Arbeiter Pergau in die Lehmanndorf der Gemeinde gefahren waren, um Lehm zu holen, löste sich ein Stück Lehm an dem Los und traf sie in den Rücken, so daß er mit dem Kopf gegen das Hinterrad des Wagens geschleudert wurde. Der Tod trat sofort ein.

§ Wörlitz, 23. Mai. Die Gemwiter am Dienstag abend berührten unsere Gegend nur in ihren Ausläufern, waren aber noch sehr ergebigen Niedererschlägen begleitet, so daß nunmehr alle Getreide- und Kleereien einen sehr üppigen Stand zeigen. Auch mit dem Verbleiben der Ähren bereits begonnen worden. Auf den Roggenfeldern ist hier und da Lager entstanden. — Die Reisepflanzungen des Rittergutes Hölzleitz wurden freihändig an die Oberst Karl Witt und Oswald Siedrich in Freyburg verkauft. — Rittergutsbesitzer Leitz-Großjena erwarb kürzlich für den Preis von 500 Mark die dem Landwirt Karl Hofmann-Dobitzsch gehörigen Wäde, die an seine Felder grenzen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 100 Jahren, am 23. Mai 1812, wurde der Johanniterorden von König Friedrich Wilhelm III. als preussischer Hausorden eingeseht. Ursprünglich ein Orden der katholischen Kirche, hatte sich der Orden allmählich in einen Zweig der evangelischen Kirche umgewandelt und er hatte in der Zeit Brandenburg gestanden. Diese war im Oktober 1810 aufgelöst worden und nun war der Orden dem König von Preußen verblieben. 40 Jahre später wurde der Orden durch den preussischen König Friedrich Wilhelm IV. wiederhergestellt und die Halle Brandenburg wurde wieder aufgedacht. Der Orden hatte nun wie früher die Förderung und Ausübung der christlichen Krankenpflege zur Aufgabe. König Carl von Preußen war der erste neue Herrschermeister und 1858 fand das erste Ordenskapitel statt. In den Orden werden nur adlige aufgenommen. Das Ordenszeichen ist ein goldenes achtspitziges Kreuz, die Ordenskleidung besteht in einer schwarzen Uniform.

Vor 150 Jahren, am 23. Mai 1762, ist der englische Staatsmann Henry Carl von Bathurst geboren, bekannt geworden dadurch, daß Napoleon nach kaum einen größeren Feind besaß, als ihn. Er war Lord der Admiralität, stand dann im Schachmat, wurde 1807 Präsident des Handelsamtes, 1809 Staatssekretär des auswärtigen und fungierte 1812—1827 als Kolonialminister. Seiner Kolonialverwaltung verdanken die Niederlassungen auf St. Mary in Afrika und Bandiemenland ihr Entstehen. Er war der Todfeind der Napoleonischen und seiner Zeit der Hauptvertreter der Kriegsmarine in England. Wesentlich sein Werk war die Verbannung Napoleons nach St. Helena und auch dort hat er den Besiegten noch verfolgt. Er ist 1834 gestorben.

Wetterwarte.

W. W. am 25. Mai: Zeitweise heiter, vielfach wolfig, Temperatur wenig verändert, bisweilen Regen, teilweise Gewitter. — **26. Mai:** Westwind bewölkt, zeitweise Regen, mäßig warm, bisweilen Regen, vielfach Gewitter.

Aus dem Leckerkreise.

Für die Einsegnungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Publikationsgegenstand. Anonyme Einsegnungen können nicht berücksichtigt werden.

Recht übel bemerkbar macht sich an Sonn- und Festtagen, an denen das hiesige städtische Postamt bekanntlich nur kurze Zeit geöffnet ist, die unzureichende Anzahl von expedierenden Schalterstellen. Viel Zeit gebraucht man da, um in den Brief oft nur einer Wagnisheit — die aber nötig gebraucht wird — zu gelangen. Wie sieht es für Verzeigung nicht auch, wie wo anders bereits mit Erfolg eingeführt, eine Aufstellung von Korrespondenz- und Wertzeichen-Automaten bemerkenswerten? Sowohl auf dem hiesigen Bahnhof wie auch in der Postanstalt würde dies den Verkehr an den Schaltern wesentlich erleichtern, bzw. den selben beschleunigen. Publikum und Beamte hätten beide Nutzen davon.

Mercurius.

Luftschiffahrt.

Das preussische Kriegsministerium gegen die Ueberproduktion in Flugapparaten.

Der Verein deutscher Motorsflugindustrieller hat in der Erkenntnis, daß in der Entwicklung von Flugmaschinen eine Ueberproduktion herrscht, das Kriegsministerium um eine Stellungnahme in der Angelegenheit gebeten. Das Kriegsministerium erklärte dem Verein, daß die Bestimmung begründet erscheint, daß bei der ständigen Zunahme der Zahl der Flugzeugfabriken eine Rentabilität nur für eine geringe Anzahl derartiger Fabriken besteht. Es müßte für die nächste Zeit damit gerechnet werden, daß die Herabsetzung für die nächste Zukunft fast als einzige Abnehmerin auf dem Flugzeugmarkt erscheinen werde. Deshalb erlaube es dem Kriegsministerium als im Interesse der unterländischen Industrie liegend, daß

eine weitere Gründung von Flugzeugfabriken nur dann eintrete, wenn es sich um besondere kapitalstarke Unternehmen handelt und nur erfolgreiche Typen gebaut werden.

Vermischtes.

*** Todesstrafe des amerikanischen Generalconsuls in Frankfurt.** Der amerikanische Generalconsul Frank D. Hill ist am Donnerstag vormittag tödlich verunglückt. Er wohnte als Gungelle in einem großen Hotel und stürzte über das Geländer der Treppe im dritten Stockwerk ins Treppenhaus hinab, wo er mit einem Schädelbruch zu liegen blieb. *** (Amerikaner Automobilunglück.)** Aus Mannheim mit einem Telegramm: Nach einer durchgezogenen Nacht machte am Donnerstag früh der 33-jährige, verheiratete Chauffeur Zwack mit sieben Fahrgästen einen Automobilausflug nach Heidelberg. Das Automobil rampte auf der Fahrt gegen einen Baum. Die Passanten wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur und ein Passant erlitten Schädelverletzungen, die 33-jährige Reklamerin schwere innere Verletzungen, die übrigen leichere Kontusionen.

*** (Der Straßenbahnverkehr in Königsberg)** dauert noch unverändert an. Die Direktion hält mit Hilfe des teilweise von auswärts herangezogenen Ersatzpersonal fast über alle beschränkten Verkehr auf einigen Linien aufrecht. Im Betriebsbüro sind auch Besichtigungen des fahrenden Personals an Haltestellen, wie sie in den letzten Tagen mehrfach vorgenommen wurden, zu verhindern, wird von heute ab jeder Straßenbahnwagen von einem Schutzmännchen besetzt sein.

*** (Wahrgabe eines vollstehenden Straßenbahnwagens.)** Neapel, 23. Mai. Ein Straßenbahnwagen der Linie nach Pratomaggiore geriet auf der abschüssigen Straße bei Capocicciolo ins Rollen und konnte den Abhang hinunter. Dabei stürzten zwei Wagen um. Unter den 300 Passagieren entstand eine unbeschreibliche Panik. 68 Personen wurden verletzt, davon zwei schwer. *** (Wahrgabe der Schiffe.)** Aus Bannwil wird nach Paris gemeldet, daß die Schiffe „Quebec“ und „Francois“, die mit einer Besatzung von 62 Mann aus Island abgegangen waren, seit Wochen verschwendet sind. Man befürchtet, daß sie untergegangen sind.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 24. Mai. Auch am späten Abend dauerten gestern die Zusammenstöße zwischen Demonstranten und Militär fort. Die Menge suchte die Gaskanonen zu zerstören, wurde aber durch die Polizei hienan gehindert. Die Straßenbeleuchtung funktioniert zum großen Teil. Eisenbahnarbeiter sollen bei Rakos zwei Eisenbahnhöfe angezündet haben. Vor 9 Uhr erließ die sozialdemokratische Partei einen Aufruf an die organisierte Arbeiterschaft, den Ausstand zu beendigen und morgen früh die Arbeit wieder aufzunehmen. — Es wurden sieben Tote und Verwundete gezählt.

Paris, 24. Mai. Dem Echo de Paris wird aus Casablanca gemeldet, daß zwei Geschiffe in der Bucht von Laraband von Anhängern des neuen Kaisers überfallen worden seien. Die überlebenden der Flotte sind in den Bucht angekommen, in denen sie angefordert werden, das fremde Boot abzufischen.

Paris, 24. Mai. Der Leiter des Blattes Anarchie Gilet ist wegen Aufregung zum Morde verhaftet worden. — Deschanel wurde gestern mit 282 gegen 208 Stimmen zum Präsidenten der französischen Deputiertenkammer gewählt.

Konstantinopel, 24. Mai. Als in der vergangenen Nacht einige Segelschiffe vom Schwarzem Meer in den Bosporus einlaufen wollten, wurden die Küsten besetzt, gungen alarmiert, da der Kommandant glaubte, daß es sich um die russische Flotte handle. Nach Abgabe einiger blinder Schüsse wurde der Irrtum erkannt.

Rom, 24. Mai. Die aus Smyrna ausgewanderten Italiener sind nach Italien zurückgekehrt. Sie schidern die Grausamkeiten und Verfolgungen, die sie seit acht Monaten erdulden mußten. Die italienischen Behörden verlangen von ihrer Abreise die Zahlung einer Steuer, zu deren Zahlung Ausländer nicht verpflichtet sind. Viele italienische Arbeiter würden in Smyrna gefangen gehalten, weil die Türken fürchten, daß sie die Lage der Minen im Hafen kennen.

Frankfurt am Main, 24. Mai. Der Plan einer Univerisität für Frankfurt a. M. ist vom Kaiser vorbehaltlich des Nachweises der erforderlichen Mittel genehmigt worden. — Auf der Maininsel fand heute die feierliche Grundsteinlegung für die neue Kaiserbrücke statt.

Nowa Welozna (Gow. Lublin), 24. Mai. Der ganze Woznowski-Bezirk ist mit dreihundert Gebäuden in Brand geraten.

Neapel, 24. Mai. Bei der gestrigen Straßenbahnkatastrophe wurden von 103 Passagieren 64 verundet, darunter 15 tödlich.

Newyork, 24. Mai. Der Zustand des an Typhus erkrankten Wilbur Wright ist hoffnungsvoll. Der Eintritt des Todes scheint unmittelbar bevorzustehen.

Produktions- und Preisverhältnisse in Leipzig am 24. Mai.

Meizen ruhig	inländisch, 220—225 h. B.	gerste, hies. 215—225 h. B.
feuchter unter Notiz	Argentin. 238—245 h. B.	feinste über Notiz
Russischer 240—250 h. B.	Salzgerste 220—230 h. B.	feinste über Notiz
Manitoba 236—244 h. B.	Maßl- und Futterm. 90 bis 210 h. B.	
Maggen	inländisch, 193—198 h. B.	Safer behauptet
Preuß. 194—195 h. B.	inländisch, 215—219 h. B.	
Polener 202—205 h. B.	ausländisch, 209—214 h. B.	
	— Weizenmehl in Leipzig am 24. Mai. Weizenmehl Nr. 00 31,50—32,00 Mk., Roggenmehl Nr. 01 27,50 bis 28,00 Mk. per 100 Kg.	

P. P.

Eltern, welche geneigt sind, einem hier zu gründenden

Fröbelschen Kindergarten

ihre Kinder zuführen, werden gebeten, ihre Adresse mit Angabe der Kinderzahl unter Kindergarten in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Die Abgabe der Adresse verpflichtet vorläufig in keiner Weise.



Moderne Muster in allen Preislagen.
— Reste und ältere Muster äusserst billig. —

Herrn. Stadermann, Oelgrube II

Fleischerei
Robert Reichhardt
Burgstraße
empfiehlt für die Feiertage
1a. Fleisch- u. Wurstwaren,
Aufschnitt, Schinken usw.

Näthers



Kinderwagen
Klappwagen

Sportwagen
Leiterwagen

Grosse Auswahl. Billige Preise
Karl Leisering,
a. d. Geisel 8

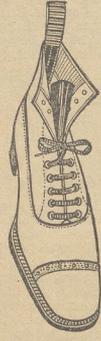
Stroh Hüte.

Empfehle während der Hügelwoche
zu hervorragend billigen Preisen
mein enorm großes Lager
echter Panama, Palm, Stroh und anderen mod. Geflechtes
in nur neuesten Formen und allen Preislagen.
Ein Posten zurückgekehrte Strohhüte zu jedem Preis.
Max Städter, Burgstr. 11.

8 bill. Pfingst-Verkaufstage.

Mein außerordentlich großes Lager von erstklassigen

Schuhwaren



veranlaßt mich, eine ganz erhebliche Preis-Gemäßigung eintreten zu lassen.
Meine Schaufenster werden Sie von den unerreichten Vorteilen überzeugen. — Warten Sie nicht mit Ihren Einkäufen, damit Sie nach Wunsch bedient werden.

Schuhwaren-Haus J. Jacobowitz,

Merseburg, Entenplan 9.
Mitglied vom Rabatt-Spar-Berein.

Jeder Tag bringt etwas Gutes,



wenn er

Seelig's kandierten Korn-Kaffee

bringt.

Das Leben immer Ochs

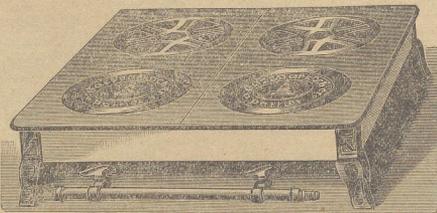
Reiseförbe, Wäscheförbe, Seifeförbe
Eig. Fabrikat. Große Auswahl. Billigste Preise.
W. H. Kunth, Gotthardtstr. 30
Mitgl. d. Rabatt-Spar-Bereins

Tennis-Schläger, Tennis-Bälle,
bewährte Marken, in großer Auswahl.
Nadel-Set, Nadel-Pressen empfiehlt
Richard Lutz, Burgstr. 7.

Käse, Holzsteiner - Holländer, saftige u. schnittige Ware, fein Kunstprodukt, sondern Naturware, netto 9 Pfd. nur 90 Pf. 15. Babelförbe in 2a. 40 Pf. 30b. 30b. zu 30. nur 34 Pf. 1st. ab hier u. Nachnahme
Feldrich Krogmann, Marktstr. 19, 505

Empfehle alle Sorten
Schuhe u. Stiefeln
bis zum elegantesten.
A. Leber, Schuhmacherm.,
Neumarkt 17.

Gaskocher in grosser Auswahl



empfehlen
K. Höser's Spezialgeschäft, Markt 27.

Während der letzten Woche vor dem Feste

aussergewöhnlich billiger Verkauf

in Damen- u. Kinder-Hüten, Damen- u. Kinder-Kleidern, Paletots, Staub- u. seidnen Mänteln, Kostümen, Röcken u. Blusen, Weisswaren u. Wäsche aller Art.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan Nr. 11.



zurückzuführen, daß namentlich auf den Gruben mit Tagebauarbeiten die Belegschaft häufig wechseln und daher mit dem betreffenden Betriebe wenig vertraut werden. Die Zahl der größeren Unfälle, die eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 10 Wochen zur Folge hatten, betrug 3. Die Zahl der Unfälle, die den Tod von im Betriebe beschäftigten Personen herbeiführten, betrug 19 (8). Nicht der höchsten Unfälle ereigneten sich unter Tage; die übrigen Unfälle erfolgten in Tagebauen und sonstigen Betrieben über Tage. Bei 10 Unfällen lag ein eigenes Verbrechen, bei einem Unfälle die Schuld eines Drittführers vor; in den übrigen Fällen war eine Schuld nicht nachweisbar. Überdies verunglückten drei nicht im Betriebe beschäftigte Personen durch eigenes Verbrechen, und zwar ein Mann beim Baden in einem Klärfaß und zwei Frauen, die durch Äste überfahren wurden.

Der Gesundheitszustand der Belegschaft war befriedigend. Epidemien und Berufskrankheiten sind nicht aufgetreten. In einzelnen Fällen mußten Anordnungen wegen Verletzung der Beleuchtung, des Luftwechsels, der Abortanlagen und der Anstaltsräume der Arbeiter während der Rauten getroffen werden; den Maßnahmen der Aufsichtsbehörde wurde in jedem Falle entsprochen. Von einigen Werkverwaltungen wurde darüber gefaßt, daß Arbeiter, die zu ihrem Vollen gearbeitet haben, die Aborte und Fenster in den Anstaltsräumen und in den Abortanlagen, mehrfach aus Mangel an Zeit nicht gereinigt werden.

Die Löhne fast sämtlicher Arbeiterklassen sind gestiegen. Eine Steigerung des allgemeinen Wohlstandes im Geleitale, wo in den letzten Jahren große Tagebaubetriebe und Zementfabriken eröffnet sind, ist unverkennbar.

Wie in den Vorjahren, so ist auch im Betriebsjahre von mehreren Grubenverwaltungen eine Anzahl recht zweckmäßig eingerichteter Arbeiterwohnungen, die den Arbeitern zu niedrigen Preisen überlassen werden, erbaut worden. Die Gewerkschaft Leonhardt zu Frankfurt hat zur Schaffung der Arbeiter

ihre Braunkohlengrube Leonhardt eine große Arbeiterkolonie geschaffen. Sämtliche Kalivorte haben Abmungsapparate zum Einbringen in gas- und raucherfüllte Räume beschafft. Zum Lösen von Bränden in Zementfabriken sind nun allenfalls feuerwehrtätige Anlagen und Geräte beschafft. Die Section IV der Annapolis-Bergbau-Gesellschaft hat die Ausbildung von Übungsmannschaften im Rettungsdienst weiter gefördert. Die größeren Werke haben teils eigene Rettungssituationen eingerichtet, teils sich an bestehende Rettungssituationen angeschlossen. Auf einer Anzahl von Kalifeldbergwerken sind stoffliche geschaffen, in denen Kalie ungenügend beschaffen, teils durch geringen Breiten abgebaut wird. Mehrere Werkverwaltungen haben im vergangenen Herbst die Lieferung billiger Kartoffeln an ihre Arbeiter bejodert; von einigen Werken sind Versuche gemacht worden, Seesalze in größeren Mengen für die Belegschaft zu beziehen. Weihnachts- und Jubiläumsgeschenke an abgehende Arbeiter sind von den Werksbetreibern mehrfach ausgestellt worden.

Bekanntmachung.
Beim Verfertigen von Rekruten und Besatzungen der Militär- und Marine-Verwaltung, Karstadt und Langen, die die Gas- und Wasserwerke zu Nürnberg vom 11. bis 30. August d. J. für den Schiffahrtsverkehr gepernt.

Merseburg, den 4. Mai 1912.
Der Königl. Regierungs-Präsident.
H. A. Stolze.

Bestandmachung
Das künftige Freibad in wie im Vorjahr der Sternbergischen Badenanstalt, Kenner Straße 50, untergebracht mit Männern zum Aus- und Aufkleiden. Die Aufsicht darüber ist dem Badenanstaltsbesitzer Sternberg übertragen worden.

Für die Benutzung dieses Freibades werden, eine mit dem Baden zu vereinbarende Entschädigung zu zahlen. Alle Badenenden haben den Anordnungen des Herrn Sternberg unbedingt Folge zu leisten, wozigenfalls sie zu gemäßigten haben, daß ihnen das Baden verboten wird und sie vom Bade entfernt werden.

Das Baden an anderen Stellen der Saale außerhalb der in der Saale hergestellten Badehäuser und außerhalb der Sternbergischen und Deutscheschwerer Schwimmbadanstalt, sowie fern von Baden im Gottesacker ist bei Gefährdung bis zu 9 M., an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt, verboten.

Merseburg, den 18. Mai 1912.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.
Sonabend den 25. Mai d. Vorm. 11 Uhr
versteigere ich im Gasthof zur Feuersäge hierelbst:
60 Bataie und Asten Zigaretten,
1 Wabene, 1 Verloft, 1 Fahrab, 1 Sofa, 1 Kasten Schloßschloß, 1 Paar Sammelkissen,
10 Paar Zerstosche, 12 Paar Lederstoffsesseln, 6 Paar Schmirnkissen, 6 Paar Damenstühle und 3 Paar halbhänge Stühle
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Reinhardt, Gerichtsvollzieher
in Merseburg.

Holz-Auktion.
Das vom Ubrsch Kaistr. 1 gewonnene Bauholz wird
Dienstag den 3. Feiertag
vormittag 8 1/2 Uhr
in kleinen und großen Losen meistbietend am freien Postenplatz unter Versteigerung
Robert Schreyber.

Breite Str. 15 ist eine herrliche 10. Etage, die Wohnung ist, oder später zu beziehen.
Kleine freundliche Wohnung. Preis 100 Mk., an ruhige Leute zu vermieten. **Breite Str. 7.**

Junges kinderloses Ehepaar sucht Wohnung zum 1. Juli. Preis 40-60 Tr. Gefl. Angeb. unter **Wohnung** an die Exp. d. Bl. erbeten.
Älteres Ehepaar sucht zum 1. Oktober Wohnung. Offerten unter **A R** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Großer Laden sofort zu vermieten. **Burgstr. 18.**

Rum 1. Juli ist ein großer moderner Laden mit Wohnung und Lageräumen in bester Geschäftslage Merseburg, passend für Möbelgeschäft als auch jede andere Branche etc., zu vermieten. Näheres durch

15000 Mark
zur 1. Stelle auf Hausgrundstück oder auf 5 Morgen Garten, sofort oder später gelehrt. Offert. unter **R 20** an die Exp. d. Bl. erbeten.
1 gebrauchter Rinderwagen zu vert. **Noter Feldweg 10, 2. Et.**

Alinea, frdl. Wohnhaus zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Gebrauchter Rinderwagen mit Gummitreifen und einfacher Sportwagen zu verkaufen.
Kaistr. 7, 3. Et., r.

Gut erhaltenes, langes, schwarzes Jackett wenig getragen, für 12 Mark zu verkaufen. **Christiansstr. 5, vt.**
Ein Vertiko (neu) billig zu verkaufen. **Delgerstr. 1, Hinterh., 1 Tr.**

Kirchenverpachtung.
Der diesjährige Kirchen-Anbau, lichte und laure, der Gemeinde **Wüsteneufsch** soll
Sonabend den 1. Juni nachm. 4 Uhr

im hiesigen Kathole öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin.
Wüsteneufsch, den 28. Mai 1912.
Köster, Gemeindevorstand.

Kirchenverpachtung.
Zur Abgabe der diesjährigen Zehnten der Gemeinde **Klein-Ahna** soll
Freitag den 31. Mai nachm. 3/8 Uhr

im hiesigen Kathole öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Der Gemeindevorsteher.

1 großer Zughund mit Wagen sofort zu verkaufen. Zu erfragen im **Riarenreicht Domfr. 1.**

2 gute Arbeitspferde stehen zu verkaufen. **Röschigen Nr. 38.**

60 Ztr. gut. Weizenheu zu verkaufen. **Bresch 18.**

Empfehle zum Fette:
feinste Kinderfette, Kalb- und Schweinefleisch in befeuchter Güte

A Knoche, Weissenhofstr. 27.
Wital, d. Rabat Spar-Vereins.

Maft-Rindfleisch, Kalbfleisch, Schmeier und fettes Fleisch, frische Wurst.
E. Baumann, Godthardtstr. 30.

A Knoche, Weissenhofstr. 27.
Wital, des Rab. Spar-Vereins

emfiecht
feinst. Aufschnitt, ägl. frischen rohen und getohten Schinken, Gardelleber- u. Jung-Wurst

Fische

Geefische

das Fd. von 20-30 Pf. mo gen aut de a Wochenmarke A. Deber.

Pfingstmaien

treffen Freitag ein und stehen billig zum Verkauf. **Staub: Burschstraße, Haus Schmidt.**
O. Hartung.

Schlachtpferde
laut zu hohen Preisen
B. Raundorf, Tiefer Straße 1.

Wo kauft man recht billig
Emallwarenen und Wirtschaftartikel
Nur bei
Hugo Becker Inh. Alfred Becker, Schmale Str. 2.
Größtes Spezialgeschäft der Branche am Plaze.
Mittlich des Rabat Spar Vereins.

Zu den Pfingst-Feiertagen
empfehle zum draten:
prima Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, ff. Aufschnitt
Wilhelm Pabst, Schmale Straße 13.

Goldner Adler, Ammendorf.

Empfehle den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend meine der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten. Schöner und größter Konzertgarten mit Parkanlagen am Plage.

Heide Feiertage **gr. Konzert.** Eintritt frei!

Gute Speisen, der Saison entsprechend, sowie Getränke, nur vom Besten.

Sonntag und Montag den 26. und 27. Mai

Großes Preis-Geldfesteln.

Sonntag und Montag den 1. und 2. Pfingst-Feiertag, von nachmittags 3 Uhr an.

Großes Preisschießen der Schützen-Gesellschaft Ammendorf e. V.

Dienstag abend **Ball.**

Karten zum Ball find im Lokale zu haben. Hierzu ladet freundlich ein
Karl Bandmann.

Tivoli.

Empfehle für die Pfingstfeiertage

- | | |
|--|------------------------------------|
| I. Feiertag. | II. Feiertag. |
| Suppe | Suppe |
| Steilbrett m. Champignon-Sauce u. Kartoffeln | Aal blau mit Butter und Kartoffeln |
| Kalberücken | Lende mit Madeira-Sauce |
| Salat und Compott | Salat und Compott |
| Nachtisch | Nachtisch |
| Reichhaltige Speisen- u. Weinkarte, vorzügliche Biere. | |

G. Lange.

Strandhökchen.

Zu den Pfingstfeiertagen habe der geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgegend meine

Lokalitäten sowie Garten

zur gefälligen Benutzung empfohlen. **W. Herrfurth.**

Adler- und Diamant-Fahrräder, Schönheit

Adler-Schreibmaschinen, Phönix-Nähmaschinen, Wringsmaschinen u. einz. Walzen Dampf- u. Holzwaschmaschinen Pneumatic, Lenkschlagen, Sättel, Lampen und alle Einzelteile

berstcht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiche, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Grieben-Joghurt-Gesä. a. Stk. 50 Pf., ferner macht der Soda-Cream rote und rüßige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf., bei: **W. Fühmann, Franz Wilm, W. Krensch, W. Berger, W. Herrfurth, Oskar Lebert, Dam Apotheke; in Mägeln: in der Apotheke**

empfeilt **Gustav Schwendler,** Merseburg, Karlstrasse

Gute Speise- und Futter-Kartoffeln werden abgegeben **Bortner 30.**

Dauerwäusche nur diese Marke



Dauerwäusche
Ergänzt
Gratific

ist für wirtliche Ersatz für Keinen-Wäsche
Alleinverkauf im
Gummiwarenhaus Grubneis

11. Ziehung 5. Kl. 226. Kgl. Preuss. Lotterie. Ziehung vom 23. Mai 1912 vorräthig.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei zinslose hohe Gewinne gezogen, mit zwar je einer auf die Losnummer gezogene Nummer in den letzten 4 Stellen 1 und 1

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigegeben.

(Ohne Gewähr.) (Nicht mehr verlotbar.)

29 58	44 362	456 57	1500	616	26	29	55	702	91
12 49	426	784	657	2395	136	1500	258	343	553
65	721	93	951	73	3169	1500	392	594	382
22	4002	38	276	316	34	80	536	883	1500
173	243	73	476	720	815	75	815	45	807
776	93	7032	120	313	421	596	77	736	898
54	73	638	806	902	3	20	84	1500	917
58	5181	1500	1	693	90	730	884		
1500	127	231	341	99	410	1500	831	48	959
11079	121	1500	739	83	12052	164	1500	293	354
735	1500	99	41	1500	13012	99	74	31	132
200	589	83	879	698	801	14034	145	69	226
628	1500	83	724	836	15056	245	361	474	877
12041	5	213	30	1500	542	32	840	943	70
138	72	464	507	77	602	713	968	1500	333
644	688	729	39	922	13092	315	56	70	613
20003	49	113	210	28	70	1500	318	736	42
21222	1500	323	73	420	536	608	38	88	834
1500	043	671	201	51	352	625	44	631	39
137	14	596	436	21	29	24014	64	244	89
1000	043	671	201	51	352	625	44	631	39
613	15	176	814	397	20600	1500	139	68	222
69	583	621	75	756	61	81	71	325	97
283	323	74	1500	406	19	612	30	1500	718
17	25026	79	109	235	33	435	509	899	962
62	13	789	813	690	320	41	63	68	85

Empfehle: **frische Knackwurst, Rippensteck** und **fetten Speck.**

G. Baumann, Gotthardstr. 20.

Achtung!

Empfehle für die Feiertage

pa. f. des Hochfleisch, Lende, kernigen Schmeer, Gehacktes, Knackwurst und Schnittfeste Schmalzwurst.

Abends ff. Wärme.

W. Naundorf, Tief Keller 1.

Spargel, täglich frisch geodeten, empfiehlt sich, unter dem Kaiserlicher Verkauf auch Meuchauer Mühle.

Empfehle zu den Feiertagen frischen **Braunichweiger Spargel** Frau **F. Kunze, Gemüsehändler.**

Kopffalat

und einige Kilo Buischbohnen hat sich abzugeben **H. Mühl, Handelsräthner.**

Futter-Kartoffeln, a Str. 250 Mt., verkauft **Autverwaltung Werder**

Apfelwein

vom Faß empfiehlt **Carl Brendel,** born. Gebrüder Schwarz.

Aus der **ersten und größten** Mähr. Döbmitzelterei

Hofflieferanten **Hrn. F. u. Hündel in Coburg**

empfehle ich meinen **altbewährten, hochfeinen,** mit 25. ersten Preisen, **Staatspreisen u. Staatsmedaill.** ausgezeichneten

Prima Export Tafel - Apfelwein a Liter 35 Pf.

bei 5 Liter a Liter 34 Pf. bei Mehrabnahme billiger. Ferner empfehle ich **Prima Kronen-Geiß** (Apfelwein-Champagner), der 1 ganze Flaße mit Mt. 1.35, der 1 halbe Flaße mit Mt. 0.75.

Baul Nätzer Nachf. Tel. 343, Merseburg, Markt 9. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Moderne Trauringe

nur erstklassige Saphirite I. allen Breiten u. Feinschmelze, empfiehlt billigt

— Grabierungen gratis. — **Wilhelm Schöler,** Uhren und Goldwaren, Markt 27.

Volkshibliothek und Lesehalle eröffnet Sonntag v. 11 bis 1 Uhr mittags.

Tivoli-Theater. Sonntag den 26. Mai (Pfingstsonntag), abends 8 1/4 Uhr.

Der Graf von Luxemburg Operette in 3 Akt. v. Frz. Lehar.

Montag den 27. Mai (Pfingstmontag), nachmittags 4 Uhr.

Rübezuhl u. Bergelst Kinderkom. in 5 Bild. v. Görner.

Abends 8 1/4 Uhr **Poinische Wirtschaft.** Oper. Voffe in 3 Akt. v. S. Gilbert.

Dienstag den 28. Mai, abends 8 1/4 Uhr.

Die Fledermaus. Operette in 3 Akt. v. J. Strauß. Personal-Verzeichnis f. Etg.-Nr.



1. Pfingstfeiertag **Ausflug nach Rappendorf.** Abfahrt von nachm. 3 Uhr ab **Sänzen** Linire sonst eingeladenen Gäste sind willkommen **Der Vorstand.**

Trebniß. Salte mein **Sozial-Verlag** zu Ausflügen bestens empfohlen. Den 2. Feiertag von nachm. ab **Pfingsttan.** Fr. Deher.

WSPINDLER BERLIN, C. und Spindlerfeld bei Cöpenick. Chemische Waschanstalt Färberei

Annahme i. Merseburg b. **Granhais,** Gammw., Gotthardstr.

Für **Kinderwagen, Klapp-Fahrräder und Sportwagen** gibt es keine bessere Bezugswelle als das **Spielwarenhaus Wilhelm Köhler,** Gotthardstr. 5.

Merseb. Ansichtskart., Künstlerkarten u. Gratulationskarten in größter Auswahl bei **Albert Bruns,** Gotthardstrasse 27. Spezialgeschäft für Karten in jeder Art.

Verlobungs-Anzeigen sowie alle übrigen **Familien-Drucksachen** liefert schnell und billig **Buchdruckerei Kurt Karis,** Brück 4. Fernruf 201.

500	87	856	68	899	1500	974	89247	317	95	435	61
510	87	856	68	899	1500	974	89247	317	95	435	61
50138	89	256	427	674	783	1500	91233	426	42	60	
627	727	59	953	55	80	92221	80	348	443	502	712
95	93137	276	527	613	733	1500	90	807	945	1500	
94020	55	103	18	65	283	1500	380	511	823	82	95064
126	90	353	439	53	614	641	72	921	9012	70	285
495	338	700	73	97089	323	604	38	482	88	88	
524	34	620	703	72	890	311	1500	90406	63	1500	
244	228	430	63	808	300	949	290	949	290	949	290
105156	870	3000	723	101189	1500	253	98	393			
98	408	1500	753	3000	891	984	102077	229	530		
484	900	770	540	519	95	103838	1500	911	519	58	
1500	90	99	653	74	807	86	97	105111	74	75	
694	752	879	987	106109	325	525	670	733	828	907	18
120	40	107004	87	206	974	564	703	841	10842		
46	191	211	11000	304	415	25	644	713	109017	1500	
117	442	539	615	82	923						
112142	1500	45	600	389	495	512	735	321	1500		
111042	75	151	87	277	418	626	37	49	813	27	851
950	1500	112033	156	214	401	68	671	775	77	113240	
623	31	709	115399	120	821	664	898	938	80	116968	
187	284	396	451	681	707	79	86	929	71	117110	347
895	1500	999	112430	42	432	24	1500	949	932		
11304	235	87	689	833	959						
120265	418	518	618	121235	334	404	576	719	610		
73	80	84	840	980	220	300	318	736	42	35	
1500	697	597	704	387	393	123121	361	69	639	90	
801	33	124830	73	850	67	1500	835	39	125098		
1500	140	594	589	859	722	874	126075	92	133		
87	264	413	1500	694	705	804	17020	156	1500	392	
430	599	696	788	830	89	917	127218	341	93	344	
300	129125	225	1500	897	519	733	749	903			
130198	412	704	96	913	331073	648	608	739	611		
132095	128	74	214	617	1500	703	133232	60	450		
780	839	915	78	154613	118	287	313	1500	437		
877	897	71	318	153942	222	233	456	529	619	78	
745	87	957	63	11000	74	139233	46	370	1500	587	
1500	810	857	137145	217	92	1500	806	806	133040		
138130	63	492	1500	644	1500	806	806	133040			
517	95	887	82	87	1500						
140198	806	387	719	847	1500	953	63	69			
141098	806	387	719	847	1500	953	63	69			
60	432	608	788	886	1500	143032	74	220	610	70	443
757	1500	99	817	145056	149	68	220	69	370	75	
414	59	844	145447	67	672	1500	75	777	1500		
145052	1500	83	488	604	745	147204	67	70	483		
151654	72	934	728	43	50	961	148109	400			

Hamsterfelle
kauft zu höchsten Preisen
Karl Winger
Teleph. 898. Sand 24.

Gaudig's Restaurant
Amundorf
Inb. Friz He m.
Empfehle den geehrten Herrschaften, sowie Vereinen und Corporationen meine
Kafalitäten
schattig. Garten mit Veranda u. vöhl. renob. Parkett-Saal. Vorzügliche Speisen und Getränke.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertag, von nachm. 8 1/2 Uhr an,
Zanzpergnügen.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet erachtet ein
Fr. Heim.

Collenbey
Am 2. Feiertag laden zum
Pfingstbier
freundlich ein
Die Jugend. D. Eingang.

Heischau.
Den 2. Pfingstfeiertag von nachmittags 3 Uhr ab
Ballmusik,
wogu freundlich einladet
D. Hofmann, Gastwirt.

Frankleben.
Am 2. und 3. Pfingstfeiertag und Klempfingsten laden zum
Pfingstanz
freundlich ein
Die Pfingstgesellschaft.
Jade. Gastwirt.

Achtung! Achtung!
Raninngensüßler u. itzhaber
Gasthof Rößchen.
Den 1. Pfingstfeiertag
groß. Raninngens-Ausfesteln und -Schießen.
Anfang Sonnabend abend. Es werden auch Tiere aller Rassen käuflich abgegeben. Es laden freundlich ein
Der Raninngensüßler-Verein von Mersburg u. Umgeg. u. Röße. Gastwirt.

Rößchen.
Den 2. und 3. Feiertag sowie zu Klempfingsten laden zum
Pfingstbier
freundlich ein
Die Pfingstgesellschaft.
Arthur Röße.

Benfa
Den 2. und 3. Feiertag laden zum
Pfingstbier
freundlich ein
Die Pfingstgesellschaft
H. Krovi.

Gasthof Corbetho.
Am ersten Pfingstfeiertag von abends 8 Uhr an
humor. Abendunterhaltung
wogu freundlich einladet
H. Richter.
Gleichzeitig empfehle meine
Kafalitäten den geehrten Herrschaften aufs anaelegentlichste.

Hamsterfelle
kauft zu höchsten Preisen
Karl Winger
Teleph. 898. Sand 24.

Gross. Gardinen-Verkauf
zu besonders billigen Preisen.

Englische Tüll-Gardinen m. Bandenfassung in weiss u. creme meterweise und abgepaßt.
moderne Tüll-Garnituren und Allovernets in jeder Preislage, moderne Madras und Leinen-Garnituren und Kanten, Stores, Portieren, Vitrage, Decken,
Teppiche, Läuferstoffe, Linoleum und Matten
in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Metall-Bettstellen und Matratzen für Erwachsene u. Kinder.
China-Matten 1.15, 1.40, 1.80, 2.50

Ein groß. Post. Gardinen (verein. Fenster u. Reste)
besonders billig

Gardinen-Muster-Reste, das Stück 30, 60, 90 Pf.

Otto Dostkowitz, Mersburg, Entenplan Nr. 11.

11. Ziehung 5. Kl. 226. Kgl. Preuss. Lotterie. Ziehung vom 23. Mai 1912 nachmittags.
An Jede einzelne Nummer sind 2 vgl. gleich. Hauptgewinne gefallen, und zwar je einer an die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigegeben.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

90 114 86 285 301 94 11001 475 530 88 15001	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
610 15 80 019 25 47 57 29 90 103 68 201 2 56 800	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
746 856 95 2229 413 25 15001 598 937 3437 15001	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
78 740 882 955 4306 15001 80 593 593 91 453 688	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
77 868 15001 914 58 74 86 92 5114 95 91 453 688	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
623 730 6400 11001 510 64 908 7041 104 18 200	134 245 324 11001 430 545 760 70 884
62 335 665 823 83 821 15001 2315 205 80 327 15001	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
658 65 81 734 948 9008 375 547 64 040 603 67 933	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
10082 187 222 11001 304 451 532 726 887 11118	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
25 78 15001 233 316 449 70 647 733 41 80 820 862	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
1001 2169 1501 80 233 322 417 81 63 638 49 51	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
65 15001 613 47 892 991 13048 15001 215 44 320	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
496 514 20 805 91 711 78 850 998 130001 14059 89	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
989 14198 486 569 602 15001 29 11001 755 94 16181	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
228 73 431 37 530 79 640 49 65 15001 17098 316	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
15001 413 23 571 82 656 43 13004 15001 36 74	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
110001 317 15001 621 723 87 806 28 19102 34 140	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
231 410 588 632 702 15001	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
20215 16 20 65 632 424 95 575 15001 600 70 734	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
21 13 93 205 23 50 066 67 78 11001 703 901 19	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
22019 11 16 15001 230 447 071 98 750 928 61 11001	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
37 23233 41 241 15001 81 724 889 13001 937 62	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
24219 308 490 688 803 25085 232 47 320 440 658	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
90064 148 213 568 777 877 010 58 82 27002 55	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
497 907 11 21 23 67 28023 43 739 821 40 902 23	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
20123 495 544 705	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
48174 502 42 63 581 83 703 48 805 4141 310	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
674 32 66 98 428 144 64 87 088 15001 658 383 859	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
93 33172 223 378 410 680 893 955 34140 220 854	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
441 53 63 883 888 680 781 806 48 35016 1 51 83 216	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
792 15001 938 84 160 87 87 35040 15001 84 422 688	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
621 44 48 872 928 27059 74 113 25 98 11001 274	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
708 28 569 15001 614 80 15001 715 304 934 1 72	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
38108 335 848 647 637 80893 176 298 330 64 77	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
433 658 15001 648 788 932	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
48174 502 42 63 581 83 703 48 805 4141 310	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
46 62 66 98 428 144 64 87 088 15001 658 383 859	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
4301 15001 44 109 223 32 49 576 15001 44022 163	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
68 259 15001 55 328 15001 745 80 582 958 69 83	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
45074 287 101 77 24 38 407 19 15001 831 701 500	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
8 45 803 48293 49 206 86 15001 440 83 880 829 667	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
11001 88 42013 268 611 15001 717 65 470 15001	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
48086 148 213 568 777 877 010 58 82 27002 55	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
80 49193 302 430 82 670 95 658 783 003 82 80	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
86138 297 338 78 670 95 658 783 003 82 80	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
135 397 518 004 15001 7 5 52253 410 515 885 700	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
861 73 15001 80 55036 67 119 237 568 854 546 40 104	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
427 611 80 55 683 81 728 81 55 683 81 728 81 55 683	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
610 863 841 15001 586117 40 81 119 11001 237 57	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
81 383 460 821 38 722 874 609 77 15001 57038 15001	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
285 638 11001 44 49 15001 600 877 58052 213 18 474	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
614 11001 95 82 843 852 59007 15001 120 257 3021	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
91 405 628 789 868 83 88 88	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
80015 108 535 747 800 21 990 61179 15001 821	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
15001 608 853 72 15001 713 937 62021 87 371 73	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
438 611 44 15001 65 79 700 72 904 63213 1000	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
99 608 611 774 816 89 63021 74 92 15001 252 93	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
38 54 799 901 16 85189 67 228 876 447 584 605	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
861 66033 280 89 15001 387 15001 745 69 847 62	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
67143 69 265 321 50 673 812 63195 526 67 827 962	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
69702 84 11001 427 500 888 903	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
70500 99 15001 178 322 65 11001 501 716 22 47	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
684 904 71120 231 409 64 78 674 792 11001 899	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
72022 112 65 88 381 332 89 817 58 15001 701 49 851	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
73011 111 275 302 37 450 58 530 700 38 823 818	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
74071 286 705 953 75189 479 588 617 26 76119 84	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
824 24 682 96 717 70 813 77146 53 210 390 404	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
11001 85 97 651 15001 72 116 11001 946 15001 882	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
7821 412 598 57 680 91 11001 721 15001 39 802 76 80	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
69 15001 79074 114 237 546 65 94 15001 613 819	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
956 15001 79	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
80024 148 335 38 300 11001 462 828 54 708 11001	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
823 387 71 817 27 285 353 457 659 84 820233	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
15001 167 11001 328 29 465 508 720 52 63082 261	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
319 476 518 98 15001 711 887 655 84438 15001 68	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
824 24 10001 811 15 33 85121 15001 348 520 810 404	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
617 33 783 858 909 88004 163 464 572 790 830 681	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
15001 80793 284 80 443 52 603 723 70 801 11001	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680

61 88087 288 301 15001 632 58 840 901 12 49 62	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
89081 134 380 540 804 15001 707 81 809 81	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
90034 130 60 80 11001 422 017 644 748 870 92118	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
11001 841 91003 199 207 67 547 644 748 870 92118	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
21 27 137 315 119 323 418 323 418 323 418 323 418	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
441 88 530 69 83 628 753 84180 11001 629 41 783	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
958 15001 95245 395 430 749 814 16 32 96102 236	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
432 44 650 740 643 15001 827 38 83 97074 77 15001	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
319 82 405 893 623 84 818 905 92038 93 110 242 70	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
110 78 15001 445 84 613 75 85 781 808 25 599 90033	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
134 245 324 11001 430 545 760 70 884	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680
127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333	432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389
101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 680	95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001
432 839 986 105234 323 70 88 99 104 317 247 389	153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057
95 804 105000 203 212 39 328 79 107057 11001	127 216 519 15001 984 434 732 955 85 915 910333
153 15001 200 419 804 87 708 10 885 15001 107057	101 024 259 631 80 987 102 003 403 14 877 621 68

Landwirtschaftliche

und

Handels-Zeitung

Wöchentliche Gratis-Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Geseh vom 11. Juni 1870.

Sonnabend, den 25. Mai 1912.

Der Einfluß merkantiler Verhältnisse auf die Güte eines Landgutes.

Unter den relativen Qualitäten eines Landgutes kommen die merkantilen Verhältnisse und alle darauf Bezug habenden Umstände in wichtigen Betracht. Diese hängen zum Teil von der geographischen Lage ab. Die Nachbarschaft großer Städte kann den Wert des Bodens um das doppelte und dreifache für den spekulierenden Landwirt erhöhen, der sie richtig zu benutzen weiß. Aber auch eine mehrere oder mindere Entfernung von großen Marktplätzen und Seehäfen verändert den Wert beträchtlich. Man pflegt aber in den Anschlägen den Preis des Getreides schon nach diesen Verhältnissen zu berechnen. Die Kommunikation mit diesen durch schiffbare Flüsse und Kanäle, oder doch durch gute, innere fahrbare Heerstrassen, die nicht durch zu hohe Zölle beschwert ist, bringt das Gut ihnen gewissermaßen näher, indem sie die Kosten des Verkehrs der Produkte verändert, weswegen auch jeder vernünftige Gutsbesitzer mit Vergnügen zu ihrer Anlegung und Erhaltung beitragen wird. Die Nachfrage nach Produkten mannigfaltiger Art ist dem denkenden Landwirte ungleich vorteilhafter, als wenn sich diese nur auf einzelne wenige beschränkt. Er kann den Boden alsdann nach seiner verschiedenen Beschaffenheit mit den zweckmäßigsten Produkten benutzen und eine größere und vorteilhaftere Abwechslung unter denselben machen; wogegen er da, wo einzig und allein nach Getreide gefragt wird, weit beschränkter ist. Steht der Preis tierischer Produkte in eine Gegend hoch, so ist dies dem Ackerbau meistens vorteilhafter, als wenn das Getreide im Verhältnis höher steht. Denn von seinen erzeugten tierischen Produkten kann er nach Verhältnis mehr zum Verkauf bringen, als von seinen vegetabilischen, weil letztere zum Teil in der Wirtschaft wieder aufgehen, und der Arbeitspreis sich mehr nach dem Preise des Getreides, als des Fleisches, der Wolle usw. richtet. Hauptsächlich aber kommt die wohlfeile Düngererzeugung und deren großer

Einfluß auf die Produktion der Vegetabilien in Betracht. Auch auf den Preis und die Güte desjenigen, was der Landwirt kaufen muß, z. B. Eisen, Leder, Salz usw. ist Rücksicht zu nehmen. Es gibt Gegenden, wo die landwirtschaftlichen Produkte niedrig, aber diese landwirtschaftlichen Bedürfnisse um desto höher stehen und wo man sie oft gar nicht in erforderlicher Güte erhalten kann. Teils ist das Material schlecht, teils fehlt es an guten Arbeitern, und dies ist fast durchweg in armen Ländern der Fall, und in solchen, wo die Einfuhr aus anderen Ländern nach falschen Staatsgrundsätzen verboten ist. — Ein Landgut, welches in einer Entfernung von der Hauptstadt von 20 Meilen bei Chaussee Verbindung vielleicht mit 125 000 Mark bezahlt wird, kann durch Anlage einer Eisenbahn in wenigen Jahren auf 240 000 Mark und mehr Kaufpreis steigen. Doch ist die Steigerung keine einfache durch die verminderten Transportkosten hervorgerufen, sondern Annehmlichkeit des Verkehrs, Schnelligkeit des Kapitalumsatzes bilden einen Hauptfaktor, welcher sogar dem teureren Arbeitslohn noch entgegenzuwirken hat.

Wissenschaftliche Ausbildung der Landwirtschaft.

Daß man schon seit hundert Jahren die Möglichkeit und Nützlichkeit eines wissenschaftlichen Unterrichts in der Landwirtschaft ahnte, beweisen die Lehrstühle, welche seitdem fast auf allen Universitäten dafür errichtet wurden. Insofern solche dem künftigen Staatsbeamten, dem Rechtsgelehrten, selbst dem Theologen und Arzte, eine klare Ansicht des landwirtschaftlichen Gewerbes geben sollen, erkennen wir ihren Nutzen an, und wünschen nur, daß der Vortrag von demselben diesen einzig von ihnen erreichbarem Zwecke angemessen wäre. Für den Unterricht suchenden Landwirt scheinen sie uns jedoch durchaus nicht passend, indem die Universitätsverhältnisse, die akademische Lebensweise und die ganze Ansicht der Dinge daselbst etwas zu Heterogenes in seine Bildung bringt, welches ihm in An-

ziehung seiner künftigen Tätigkeit und Lebensweise leicht nachteilig werden könnte, man auch kaum erwarten kann, daß ein praktisch-wissenschaftlicher Landwirt eine Lehrstelle auf Universitäten annehmen werde, und ein anderer zu diesem Vortrage durchaus nicht fähig ist. Viel praktischer und bildender als den Besuch einer solchen Lehranstalt, halten wir das Reisen. Nichts kann so sehr zur Ausbildung eines rationalen Landwirtes beitragen, als Reisen durch die in landwirtschaftlicher Hinsicht ausgezeichneten Länder. Die Beobachtungen der mannigfaltig verschiedenen Methoden und Einrichtungen verschiedener Völker zerstört das eingegengene Vorurteil, als könne es nicht anders und besser als bei uns sein, und die Einseitigkeit. Die Gebräuche ganzer Provinzen und Nationen, in den allgemeinen Wirtschaftsformen sowohl, als in dem Betriebe jedes Geschäftes und in der Behandlung jedes Produktes, sind für den denkenden Mann Versuche im Großen, wenn er sie, mittelst vielseitiger Vergleichung der Resultate, gehörig neben einander zu stellen weiß. Es gehört aber eine große Ausdauer und Ueberwindung mancher Schwierigkeiten dazu, um solche Reisen nutzbar zu machen, um mit seiner Beobachtung völlig auf den Grund zu dringen. Wer ein Land mit Extrapost durchreist und nur in Wirtschaftshäusern eingekehrt ist, wird unbedeutend wenig Ausbeute dieser Art daher zurückbringen. Ferner erfordert es einen durch viele Vorkommnisse ausgebildeten Verstand und Scharfsinn und eine vorurteilsfreie Unparteilichkeit, um aus solchen Bemerkungen wahre und bestimmte Resultate zu ziehen. Sonst bringt man statt abgelegter Kleider und Vorurteile nur neue in das Land, die unserm Klima und unserer gesellschaftlichen Konvention weniger angemessen sind, als die alten. Hätte jedoch das Handwerk des Ackerbaues schon, wie die künftigen Handwerke, seinen Gesellen das Reisen zur Pflicht gemacht, so stände es ohne Zweifel besser um selbiges. Merkwürdige Wirtschaften muß man in ihrem ganzen Zusammenhang und in allen Verhältnissen kennen zu lernen suchen, sich nicht durch das Einzelne blenden lassen, und daraus falsche Schlüsse ziehen. Den Land-

mann erfreut es, wenn er Nachahmer findet, was in der Regel den Fabrikanten verdrießt.

Die Stätigkeit der Pferde

Unter Stätigkeit versteht man eine Untugend der Pferde, welche sich dadurch kund gibt, daß dieselben den Anforderungen, welche bei dieser oder jener Dienstleistung billigerweise an dieselben gestellt werden können, zu unbestimmten Zeiten einen Widerstand entgegensetzen und sich unfolgsam zeigen. Man unterscheidet je nach dem Grade und nach der Dienstleistung, bei welcher sich ein solches stätig zeigt, die absolute Stätigkeit, wenn das Pferd sowohl beim Reiten als beim Fahren widerspänstig ist und die relative Stätigkeit, wenn das Pferd bloß zum Fahren, aber nicht zum Reiten geht (reitstätig) oder umgekehrt, wenn es bloß zum Reiten und nicht zum Fahren sich verwenden läßt (zug- oder wagenstätig). Erscheinungen: An einem stätigen Pferde läßt sich im Stande der Ruhe in der Regel nichts wahrnehmen, was auf fragliche Untugend hinweise. Erst bei Beginn der Arbeit, selbst schon beim Anlegen des Geschirrs, beim Satteln oder Einspannen macht sich ein gewisses widerspänstiges Benehmen bemerkbar. Reitpferde gehen manchmal, ohne irgend welche Unfolgsamkeit zu äußern, $\frac{1}{2}$ —1 Stunde unter dem Reiter, plötzlich machen sie ohne irgend welche Veranlassung Halt, schlagen einen anderen Weg ein, als der Reiter will und sind weder mit guten Worten noch mit Schlägen vorwärts zu bringen; letztere oder das Anlegen der Sporen machen sie nur noch widerspänstiger; sie gehen rückwärts, steigen oder schlagen aus oder überschlagen sich gar mit dem Reiter. Manche Pferde kommen dabei in einen derartigen Zustand von Erregtheit, daß sie am ganzen Körper zittern, mit weitgeöffneten Nüstern schnauben und in einen heftigen Schweiß ausbrechen, ein Zustand, der mit einem epileptischen Anfall Ähnlichkeit hat. Die Stätigkeit beim Wagenpferde brückt sich dadurch aus, daß das selbe, anstatt anzuziehen, stehen bleibt und mit keinem Mittel zum Gehen zu bringen ist; haut man dasselbe, so hängt es rückwärts, schnellt sich rasch wieder vorwärts oder springt seitwärts, steigt mit den Vorderfüßen oder schlägt mit den Hinterfüßen aus, legt sich auf den Boden usw. Ursachen: Dieselben sind ohne Zweifel auf eine rohe oder fehlerhafte Aufzucht und Dressur zurückzuführen; namentlich trifft dies bei Reitpferden zu, bei welchen in kurzer Zeit möglichst viel erreicht werden soll. Daß gewisse Seelenstörungen als Ursache der Stätigkeit angenommen werden können, ist kaum anzuzweifeln. Bei der Untersuchung stätiger Pferde hat man sich zunächst von der richtigen Beschaffenheit des Geschirrs, der Sattelung, der Aufzäumung, der Bepannung zu überzeugen; ferner zu untersuchen, ob in der Gebißlage, an der Zunge, am Widerriß in der Kummelrage keine schmerzenden Verletzungen sich befinden. — Um ein zur Feststellung der Stätigkeit als Hauptmangel günstiges Urteil abgeben zu können, ist eine wiederholte Untersuchung notwendig. Als Hauptmangel ist bloß die absolute Stätigkeit zu betrachten. Der Käufer ist daher darauf angewiesen, sich bezüglich der relativen Stätigkeit in einem besonderen Vertrag Gewährleistung zu sichern; ferner hat

der Käufer bei bedingener Gewährleistung ausdrücklich in dem Vertrag hervorzuheben, ob er das Pferd als Zugpferd oder als Reitpferd gekauft hat.

Die Drüsenkrankheit der Pferde.

Die Drüsenkrankheit zeigt sich in drei verschiedenen Gestalten; a) gutartige Drüse, b) die wandernde oder verschlagene Drüse und c) die verdächtige oder bedenkliche Drüse. — Die Drüse ist eine dem Pferdegeschlecht eigentümliche, katarhalische Erkrankung der Nasenschleimhaut mit nachfolgender Entzündung der Kehlgangslymphdrüsen. Am ehesten werden Fohlen im Alter von 2—4 Jahren von ihr heimgesucht; es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß auch ältere Pferde darunter zu leiden haben. Daß gerade jüngere Tiere ganz besonders für die Drüse empfänglich sind, und daß sie oft namentlich auf Fohlenhöfen in sehr ausgedehntem Maßstab auftritt, gab zu der Annahme Veranlassung, sie sei ähnlich wie die Staube der Hunde, eine Entwicklungskrankheit. Die unter a) angeführte gutartige Drüse hat mit anderen Krankheiten, z. B. dem akuten Nasenkatarrh gemeinsam, daß sie namentlich gerne im Frühjahr und im Herbst bei raschem Temperaturwechsel auftritt und daß ihr ein gewisser Ansteckungsstoff anhaftet. — Beim Beginn der Krankheit sind die Erscheinungen dieselben, wie beim akuten Nasenkatarrh, die Fiebererscheinungen sind jedoch ausgesprochener, d. h. der Puls und die Körpertemperatur nehmen eine größere Steigerung an als beim gewöhnlichen Nasenkatarrh. Ein besonderes hervorragendes Symptom ist die Anschwellung der bei den Kehlgangslymphdrüsen; diese fühlen sich heiß und schmerzhaft an und ragen oft weit über den Hinterkieferstand hervor. In der Regel geht das im Umkreis der Lymphdrüsen liegende Bindegewebe nach wenigen Tagen in Eiterung über, die sich deutlich durch das Weichwerden der Geschwulst zu erkennen gibt. Beim Öffnen dieser Eiteransammlungen entfernt sich ein gelblicher, zäher, rahmähnlicher Eiter. Mit der Entzündung der Lymphdrüsen ist nicht selten auch eine Entzündung der Schleimhaut des Schlund- und Kehlkopfes verbunden, die sich hauptsächlich durch stärkere Schlingbewegung und durch Husten kund gibt. Nicht immer nimmt die Entzündung der Kehlgangdrüsen ihren Ausgang in Eiterung; in solchen Fällen ist deren Anschwellung gleich anfangs eine geringere und weniger schmerzhaft und es verschwindet solche im weiteren Verlauf allmählich ganz oder es bleibt auf längere Dauer eine schmerzlose Verdickung der Drüsen zurück. Mit der Entleerung des Eiters, mit welcher gleichzeitig auch ein reichlicher Nasenausfluß eintritt, nehmen die Krankheitsercheinungen wieder ab; das Fieber läßt nach und der Appetit stellt sich allmählich wieder ein. Die Entleerung hört nach wenigen Tagen von selbst auf und es schließt sich die Wunde früher oder später, je nach dem Umfang des Eiterherdes, ohne weiteres Hinzutun. Des gewöhnliche Dauer der Krankheit beträgt 14 Tage bis 3 Wochen. Die Vorhersage ist in der Mehrzahl der Fälle eine günstige. Anders verhält es sich bei den verschiedenen Abweichungen, welchen der Verlauf der Drüse ausgesetzt ist. Wir werden solche später als wan-

dernde oder verschlagene Drüse, als bedenkliche Drüse kennen lernen, deren Charakter die Vorhersage fast immer zu einer ungünstigen gestattet. Neben dem beim akuten Nasenkatarrh angeführten Verdauungs- und diätetischen Verfahren, sowie neben der Anwendung der dort aufgezählten innerlichen Mittel hat man zunächst darauf hinzuwirken, daß die Entzündung der Kehlgangdrüsen möglichst rasch der Eiterung zugeführt wird; man erreicht dies am besten durch Kataplasmen mit warmem Weizenmehlbrei, durch Einreiben von grauer Quecksilberfalbe oder erwärmtem Veinöl oder Schweinefett; auch das Auflegen nasser Leinwandlappen, die man mittelst eines Werkpösters auf die eingeerbene Drüsenanschwellung leicht andrückt, ist dadurch, daß sie nach kurzer Zeit eine bedeutende Wärmeabkühlung bewirken, von sehr guter Wirkung; diese Ueberschläge werden täglich 3—4 mal wiederholt. Nachdem die Geschwulst in Eiterung übergegangen ist, kann man dieselbe entweder künstlich öffnen, oder man wartet zu, bis sie von selbst aufbricht; sind die Eiterherde sehr umfangreich, so darf mit dem künstlichen Öffnen nicht sehr lange gewartet werden, da sonst ein Durchbruch des Eiters nach der Maulhöhle hin zu befürchten ist; andererseits wirkt ein zu frühes Öffnen eher schädlich als fördernd, da meistens hartnäckige Drüsenverhärtungen zurückbleiben. In denjenigen Fällen, wo die Anschwellung der Kehlgangdrüsen trotz der angeführten Mittel längere Zeit unverändert bleibt, bedient man sich der Scharffalbe, und zwar in folgender Zusammenfügung: Scharffalbe 30,0 Gr., Lorbeeröl 15,0 Gr., täglich 2 mal die ganze Geschwulst einzureiben; oder Scharffalbe und graue Quecksilberfalbe je 30 Gr., täglich 3 mal einzureiben. Um den Nasenausfluß zu begünstigen, sind Wasser- oder Teerdämpfe einatmen zu lassen. —

Fütterung zur Erzeugung mageren Fleisches.

Das in Deutschland meist übliche Mästungsverfahren ist insofern ein verkehrtes, als dasselbe nur auf Anhäufung von Fett in den gemästeten Tieren gerichtet ist. Fett ist beim Rind, mehr noch beim Schaf eine vom Fleischkäufer so wenig begehrte Beigabe, daß auf dessen anderweite Verwertung eine eigene Industrie, die der Kunstbutterbereitung, sich gründen konnte. Was man wünscht, ist ein wildartig mageres, zartes, saftiges Fleisch, das nur wenig und in seiner Verteilung mit Fett durchwachsen oder davon bedeckt ist. Solches Fleisch kann nur erzeugt werden bei jungen Tieren und bei entsprechender Bewegung derselben in freier Luft, hauptsächlich also nur bei Weidemaß. Genügt das Weidemaß allein nicht zu der erforderlichen üppigen Ernährung, so fragt es sich, welches Beifutter als das am meisten geeignete anzusehen sei. Hierüber gibt ein Bericht aus Nordamerika einige Fingerzeige. Auf der jüngsten Mastviehschau zu Chicago wurde bei Beurteilung der lebenden Tiere ein zweijähriger Stier, ein Viertel Devon- und drei Viertel Herefordblut, von den preiswürdig erachteten vollständig ausgeschlachtet, geschlachtet jedoch schlug er alle seine Mitbewerber. Nur ein einziger Stier kam ihm in der Güte des Fleisches nahe, der von ganz anderer Abstam-

mung, Shorthorn-Angus-Galbbfut, aber mit ähnlichem Futter gemästet war. Jener nämlich hatte auf ein Teil Weizenmehl zwei Teile Hafermehl und ein wenig Delfuchen, dieser auf ein Teil Weizenmehl drei Teile Hafermehl und ein wenig Kleie erhalten. Das Fleisch war ausgezeichnet und durch schöne Marmorierung, Festigkeit, Farbe, Zartheit, Saftigkeit und Verbindung mit nur wenig Fett. Der Bericht stellt zugleich die Unwissenheit in das rechte Licht, bei Mastvieh schauen die Tiere nur lebend und äußerlich nach Ansehen und Griff zu beurteilen.

Vertilgung der Kleeeseide

Zur Vertilgung der Kleeeseide ist folgendes Verfahren nie ohne Erfolg geblieben. Hat man Seideneseide im Klee wahrgenommen, so beginnt man mit dem Abmähen des ersten Schnittes möglichst etwas zeitiger als gewöhnlich und achtet auf recht niedrigen und sorgfältigen Schnitt, da hohe Stoppeln und zurückbleibende schwache Seitentriebe der Seide Nahrung geben würden. Die Abfuhr des Klees beschleunigt man oder stellt denselben so auf, daß man die Stoppel sobald als möglich hinter der Sense beweiden kann. Die Schafe verzehren die Seide, Rüdfstände von Klee, vielleicht auch manches andere, woran sich die Seide festsaugen könnte. Man beginnt mit dem Beweiden auf einem Ende des Kleeefeldes, und läßt die Tiere stets nur langsam weiter vordringen, damit hinter denselben ein möglichst kahles Feld zurückbleibt. Je nach der Größe des Kleeefeldes und der Schafherde wird es sich empfehlen, den Klee nach und nach abzumähen, denn je dichter die Schafe hinter der Sense kommen, um so besser vollenden sie ihr Reinigungswerk, auch ist es für das spätere Gedeihen des Klees von Vorteil, wenn dem Schnitt der Sense der Witz des Schafes möglichst bald folgt, und so nur ein gewissermaßen einmaliges Vernarben mit weniger Säfteausfluß aus der Wurzel zu erfolgen hat. Wenn dies Verfahren richtig ausgeführt wird, so ist es für den folgenden Schnitt eher von Vorteil, als von Nachteil, da der Klee aus der Wurzel ausschlägt, und hat man hierbei stets einen gleichmäßigen Wuchs mit reichlichem Samenertrage gehabt. Bei einzelnen Seidenflecken im Kleeelde oder in kleineren Luzernefeldern könnte man die einzelnen Flecke in mindestens dreimaliger Vergrößerung umhürden und Schafe hineinschicken.

Güter-Anschläge

Bei jeder Kaufverhandlung wird in der Regel vom Verkäufer über das Gut ein Anschlag gemacht und dem Käufer vorgelegt, der ihn dann mit feinen Erinnerungen oder mit einem Gegenanschlag beantwortet, damit diejenigen Punkte, bei deren Schätzung sie von einander abweichen, genauer erörtert werden können. Ein solcher Anschlag ist entweder ein Grund- oder Ertragsanschlag. Ersterer, wozu die Data in der Lehre von der Agronomie werden angegeben werden, würde weit sicherer sein, wenn die zu einem solchen bestimmten Anschläge erforderlichen Kenntnisse mehr verbreitet wären. Da dieses aber bis jetzt nicht der Fall ist, so behilft man sich mit Ertragsanschlägen, deren notwendige

Mangelhaftigkeit schon daraus erhellt, daß der Ertrag, der aus Grund und Boden, Kenntnis und Ueberlegung, Betriebskapital und Arbeit hervorgeht, und bei dem obendrein das Risiko nicht berechnet werden kann, dem Grundwerte allein beigemessen wird. Weil man dieses, obwohl dunkel, fühlte, so hat man die Ertragsätze möglichst gering angenommen, besonders aber, da sie sich in der Regel noch auf Dreifelderwirtschaft gründen, die Benutzung der Brache gar nicht gerechnet, sondern solche als den billigen Vorteil des Wirtschaftsbetriebes angesehen. Deshalb paßt die Veranschlagungsart, besonders wie sie in den preussischen Staaten eingeführt und mit verschiedenen Modifikationen bei den Kammeranschlägen der Domänen und in den ritterchaftlichen Taxprinzipien gefehlich bestimmt ist, auch nur allein für die Dreifelderwirtschaft; sie wird dagegen höchst schwankend und unsicher, wenn sie auf andere Wirtschaftsarten angewendet werden soll, um so mehr, da man bei diesen noch keine hinlänglich bestätigten Erfahrungssätze zu haben glaubt. Wenn daher diese Taxationsmethode bei einem anders bewirtschafteten Gut angewandt werden sollte, so müßte dessen Ertrag dennoch so berechnet werden, als läge es in drei Feldern, weil bei jeder anderen Berechnung nach diesen Prinzipien noch unrichtigere Resultate sich ergeben möchten, denen daher auch das öffentliche Vertrauen fehlt. Diese in den preussischen Staaten hauptsächlich eingeführte Veranschlagungsmethode ist bei aller Mangelhaftigkeit unter den bekannten noch immer die vorzüglichste und deshalb auch von den einsichtsvolleren Oekonomen anderer Gegenden angenommen worden. Der wissenschaftliche Agronom wird nun zwar den Grundwert des Bodens, abgesehen von dem Wirtschaftsertrage, für sich richtiger zu bestimmen wissen, muß jedoch diese Veranschlagungsart, sollte es sich auch nur um der Verhandlungen willen, die er mit anderen zu betreiben hat, sein, im allgemeinen kennen. Für die besonderen Modifikationen, die in einzelnen Distrikten üblich und durch die Lokalverhältnisse herbeigeführt sind, kann er sich dann in jedem, wo er Geschäfte hat, leicht unterrichten.

Die Auswahl der Zuchtschweine.

Von Zuchtschweinen muß in erster Linie verlangt werden, gute Gesundheit und Zeugungsfähigkeit, gute kräftige Konstitution, Freisein von erblichen Krankheiten, wie Schwindsucht, Weinweiche etc. und das Vorhandensein der Merkmale, durch welche die betreffende Rasse sich auszeichnet. Es wird ferner auf einen guten Körperbau gesehen, auf ein mehr phlegmatisches als zu lebhafte Temperament, auf rasche Entwicklung Fruchtbarkeit und gutes Säugen, endlich wird gewünscht, daß das Zuchtschwein reinlich, nicht anspruchsvoll und wäherlich im Futter und nicht bössartig sei. Im besonderen wird bei der Zuchtauswahl darauf gesehen, daß sie ein gutes Gesäuge habe, man verlangt bei Landschweinen 14—15, bei englischen und halbenenglischen Sauen 10 bis 12 Zitzen. Mutterschweine sollen eine entsprechende Anzahl schöner, gesunder Ferkel werfen, mit denselben sorgfältig sein, dieselben weder erdrücken noch auffressen, und reichlich Milch geben. Bei der Auswahl von weiblichen

Ferkeln für die eigene Zucht wähle man die nicht von einem Erstlingswurf stammenden, schönsten kräftigsten und in den Formen am besten entwickelten aus, welche eine genügende Anzahl von Zitzen aufweisen und von fruchtbaren Müttern abstammen. — Bei der Auswahl der Eber sehe man auf schönen Körperbau, kräftige Hinterbeine und Gutartigkeit. Eber, die nur einen einzigen oder 2 übermäßig aufgetriebene Hoden zeigen, verwende man nicht zur Zucht, weil sie häufig nicht zeugungsfähig sind oder die Anlage zu solchen Mängeln erwerben. Auch auf die Verwandtschaft des Ebers zu den Zuchtschweinen nehme man Rücksicht, weil die Paarung unter zu nahe mit einander verwandten Schweinen entweder zu Unfruchtbarkeit der Sauen oder dahin führt, daß schwächliche, wenig entwicklungs-fähige Ferkel geboren werden. Das Alter, von welchem an die weiblichen Schweine zur Zucht verwendet werden können, richtet sich nach der Rasse und Fütterung resp. nach der langsamen oder raschen Entwicklung der Tiere. Sehr schnellwüchsige Schweine können schon mit 10 Monaten zugelassen werden, bei halbenglischen Schweinen mit 10—12 Monaten, während man die Landschweine erst mit 1—1½ Jahren zulassen soll, wenn es sich um Veredelung der Zucht in Form und Gewicht handelt. Die Eber sollen, gute Fütterung vorausgesetzt, obgleich sie schon früher zeugungsfähig werden, erst mit 8—9 Monaten zum Sprung verwandt werden, langsamer sich entwickelnde erst mit 1 Jahr. Bei Bestimmung des Termins zur Zuchtverwendung muß überhaupt die Rasse, der Grad der Entwicklung, die Fütterung und der Zweck, den man bei der Zucht verfolgt, im Auge behalten werden. Die Anzahl der Mutterschweine, welche einem Eber zugeteilt werden können, ohne daß derselbe sich zu sehr anstrengen wird, darf durchschnittlich mit 30—40 angenommen werden, wenn die Sprungzeiten sich einigermaßen gleich verteilen. Zur Zucht wird der Eber, schon der so angezeigten Mutaufreißung wegen, nicht länger als bis ins 4. die gute Zuchtauswahl aber bis ins 7. Jahr verwandt.

Mannigfaltiges

W a u m a c h s. Baumwachs, welches ich zum Pfropfen der Obstbäume verwenden, bereite ich selbst. Dasselbe bietet den Witterungseinflüssen Trotz. 10 Teile Pech, 10 Teile Harz und 1 Teil Talg werden zusammen geschmolzen. Diese Masse wird genügend hart, aber nicht spröde. Sollte Sprödigkeit eintreten, so ist noch etwas Talg hinzuzufügen. Solches Baumwachs läßt sich aber nur erwärmt verwenden. Zu diesem Zwecke habe ich einen eisernen Topf, lege hier einige Kohlen hinein, setze den irdenen Topf mit dem Baumwachs darauf. Durch das Erwärmen wird die Masse weich und läßt sich nun mit einem Goldspan sehr gut austragen und mit angefeuchteten Fingern andrücken. Durch solches Verfahren wird die Wunde am Baume luftdicht gestanzt, während das flüssige Baumwachs bei warmem Sonnenschein herunterläuft.

Die Verwachsungsprobe. Um eine veredelte Wurzelrebe auf ihre tadellose Verwachsung zu prüfen, nimmt man das Wurzelende in die linke, das veredelte in die rechte Hand und biegt die Rebe zuerst auf- und abwärts. Die meisten Reben halten das ganz gut aus. Der zweite Griff ist der, daß man das Wurzelende nach einwärts, also in der Richtung gegen den Körper zu, das veredelte nach auswärts, also vom Körper weg zu drehen versucht. Wenn die Rebe dies aushält, ohne daß das Edelreis ab-

springt, kann man sie mit Veräugung in den Weingarten setzen. Eine richtige und gute Auswahl der Veredelungen ist die Grundlage eines gleichmäßigen Saftes. Kranke, schlecht verwachsene Veredelungen gehen früher oder später doch ein. Man verwende daher nur tadellos verwachsene Veredelungen und sei unarmherzig beim Ausschneiden. Gesunde Neben geben auch einen dauerhaften, gleichmäßigen Weingarten.

Zur Bekämpfung der Fliegenplage in den Stallungen ist die Lichtdämpfung im Stalle, hervorgerufen durch Anstreichen der Fensterscheiben mit einer Mischung von Kalmilch und Waschbläue, sehr zu empfehlen. Das durch diese dünn aufgetrichene, leicht wieder abwaschbare Farbe erzeugte Halbbuntel lieben die Fliegen nicht, sie verzehren sich größtenteils nach wenigen Tagen. Dieses Mittel ist wirksamer und billiger als der Anstrich der Wände, dem ein riechender Stoff beigemengt wird, der aber bald wieder verloren geht, so daß die Fliegen sich rasch wieder heimisch fühlen.

Schweinezucht. Ohne große Mühe und mit verhältnismäßig nicht sehr hohen Kosten gelingt es mit Züchtung in jedem Haushalt vorhandenen Abfälle, die sonst ungenutzt verderben, im Laufe einiger Monate ein oder zwei Lauserschweine zu stattlichen Mastschweinen heranzufüttern. Mit dem Selbstberanfüttern der Schweine sind viele Landwirte, Tagelöhner usw. in der Lage, ihren Bedarf an Fleisch und Speck weitlich billiger zu decken; eventuell kann durch Verkauf eines zweiten Schweines Geld für andere Bedürfnisse gewonnen werden. — Gib den jungen Schweinen reichliche Gelegenheit zur Bewegung, sowohl denen, welche für die Mast bestimmt sind. Die Bewegung ist nicht nur der Gesundheit der Tiere sehr zuträglich, sondern hilft auch eine schönere Entwicklung der Formen erzielen; hauptsächlich trägt sie aber zur Muskelfleischbildung bei. Viele Bewegung, dabei nahrhafte, stickstoffreiche Kost, das läßt die jungen Tiere der entsprechend veranlagten Rassen (bzw. Schläge, Stämme und Familien) zu guten Fleischschweinen sich herausbilden; ja, auch die Rassen mit geringeren Fleischanlagen werden durch diese Art der Haltung aufs günstigste beeinflusst, namentlich, wenn dieselbe mehrere Generationen hindurch beobachtet wird.

Tagenburger Ziege. Die Tagenburger Ziege ist eine der wertvollsten schweizerischen Ziegenrassen, die in den nördlichen Kantonen der Nordschweiz sich als sog. Stallziege ausgezeichnet hält und an Stallfütterung gewöhnt. Auch als Mengenziege ist sie ebenfalls wertvoll. Sie ist gehäut und ungehäut, hat meistens ein reifarbiges, oft auch weißliches oder schwärzliches Fell, meistens mit weißen Flecken. Sie ist eine gute Milchziege und ausgezeichnete Futterverwerter, weil sie sehr genüssig ist.

Ziegendünger darf nicht zu lange im Stalle liegen bleiben, da hierdurch sowohl die Gesundheit der Tiere als auch die Menge und Güte der Milch in übler Weise beeinflusst wird. Der Mist muß daher mindestens allwöchentlich entfernt werden. Nur im Winter ist ein längeres Regenlassen ohne erheblichen Nachteil; da er dann auch zur Erwärmung des Stalles etwas beiträgt; gegenwo die Stallverhältnisse normale sind, ist auch im Winter ein regelmäßiges Ausmisten zu empfehlen.

Pips, Zirps, falsche Groupp, Diphteritis der Hühner sind die Benennungen für die diphteritischen Entzündungen der Schleimhäute der Maul- und Nasenhöhle unferes Geflügels. Die Krankheit tritt in manchen Jahren epidemisch auf, ganz besonders, wenn kalte regnerische Witterung während der Sommerzeit abwechselnd mit heißen Tagen. Die Kennzeichen der Krankheiten sind: Die Tiere fressen wenig, halten den Schnabel offen, atmen kurz und angestrengt, niesen, krächzen und stoßen einen kurzen, piependen Ton aus. Die Nasenlöcher und später auch die Augen sind mit zähem, gelbem Eiter verstopft. Sie werden traurig und matt, der Rann färbt sich blaß oder gelblich, die Federn werden stumpf und die Tiere gehen nach kurzer Zeit ein. Die Behandlung erstreckt sich auf

strengste Desinfektion und Reinigung der Ställe, Futter- und Tringeschire, Absonderung der erkrankten Hühner, trockener, warmer Stall und reine Luft sind weitere Bedingungen. Die Patienten bekommen Weichfutter, aus in Milch erweichtem Brot bestehend, sowie täglich zweimal drei bis fünf Pillen, die man aus feingehacktem, frischem Knoblauch, Schmalz und etwas Kochsalz hergestellt hat. Ist Appetitlosigkeit vorhanden, dann gibt man etwas Salappelpulver mit einem kleinen Würfel Speck. Der Knoblauch folgt eine Stunde darauf. Bei Diarrhöe ist die Verabreichung von Pillen aus gleichen Teilen Enzianpulver und Eisenzucker mit Weizenstärke und Wasser vermischt und zwar 6 Stück pro Kopf und Tag, angezeigt. In das Trinkwasser kommt ein erbsengroßes Stückchen Eisenwirrol auf den Liter Wasser. Die Maul- und Nasenhöhle bepinselt man öfters mit Zitronensäure. Wenn der gelblichweiße Belag nicht weicht, muß man zu energischeren Mitteln greifen. Man läßt sich in der Apotheke folgende von Dr. Kallwaag empfohlene Lösung anfertigen: Geschmolzenes, salpetersaures Silberoxyd 0,05 Gramm, destilliertes Wasser 10 Gramm, Mercurbintur 4 Gramm. Die kranken Partien werden täglich zweimal damit bepinselt.

Welche Grundfische sind beim Ankauf von Futtermittel zu beobachten? A. Kadel von der Landwirtschaftlichen Versuchstation Darmstadt faßt seine längeren Ausführungen in der „Ges. Landw. Zeitschrift“ über Futtermittel und Fresspulver in folgende sehr beherzigenswerte Leitsätze zusammen: 1. Fehlt es dem Futter an Kalzphosphaten, also an Phosphorsäure und Kalk, so verwendet man nur präzipitierten phosphorsäuren Kalk. Diesen Futtermittel kaufe man unter Garantie von mindestens 34 Prozent zitronlöslicher Phosphorsäure und unter der Bedingung, daß er frei von schädlich wirkenden Verunreinigungen ist. 2. Ist in einer Futteration genügend Phosphorsäure, aber zu wenig Kalk enthalten, so füge man je nach Bedarf gefällten kohlensäuren Kalk oder Schlemmkreide zu, die in jeder Drogenhandlung zu haben sind. 3. Alle unter den Namen Vieh-, Fress-, Mastpulver oder dergl. angebotenen Mischungen sind unbedingt zurückzuweisen. Man erkenne solche Gemische in erster Linie an ihrem aromatischen Geruch. 4. Ist ein Landwirt trotzdem im Zweifel über ein ihm angebotenes Präparat, so wende er sich sofort und jedenfalls vor dem Ankauf an die zuständige Versuchstation, um von dieser Rat und Auskunft zu fordern. Beachten die Landwirte diese vier Sätze, so werden und müssen die Klagen über Schädigungen und Ueberbortreibungen auf dem in Rede stehenden Gebiete verstummen.

Vertilgung der Kohlruppen. Nach vielen Versuchen, die ich über diesen Gegenstand gemacht habe, bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß alle diejenigen Mittel, durch welche die Blätter der Pflanze beschmutzt oder fleckig werden, zu verwerfen sind. So lange die Pflanzen jung sind und die Raupe nicht in großer Masse auftreten, ist die Entfernung der letzteren durch Ablesen am meisten zu empfehlen und wird auch kaum mehr Mühe und Zeit in Anspruch nehmen, als die verschiedenen hierzu empfohlenen Mittel. Sobald indes der Kohl Köpfe bildet, ist das beste Mittel heißes Wasser, denn wenn durch dessen Anwendung irgend ein Schaden geschieht, so trifft dieser nur den Rand der äußeren Blätter, da der eigentliche Körper des Kopfes niemals verbrüht wird. Es ist dies das eigentliche Mittel, die Raupe, sobald sie in Masse vorhanden sind, zu vertilgen. Eine Wasserwärme von etwa 40 Grad N. tötet die Raupe, doch ist je höhere Temperatur, so lange dadurch die Blätter nicht verbrüht werden, besser. Einige Erfahrung ist hierbei nötig, aber die Hausfrau kann sie leicht sammeln, indem sie bei einigen kleinen Köpfen Versuche macht oder die Wärme des Wassers bei ihren Versuchen allmählich steigert; in kurzer Zeit wird sie nicht mehr fehlgreifen. So lange das Wasser noch sehr warm ist, genügt ein kurzer Guß, um die Raupe zu töten, je weniger warm das Wasser, um so länger muß der Guß die Raupe treffen.

Körnerertrag und Sektolitergewicht. Tausendlängengewicht und Korngröße der Braugerste stehen nach Untersuchungen Grabners in Wechselbeziehungen zueinander. Nimmt die Eigenschaft der Sorte zu, so tut es auch die andere und umgekehrt. Wehligkeit und Proteingehalt werden davon aber nicht berührt; doch untereinander stehen auch diese in einer regelmäßigen Wechselbeziehung. In Einzelfällen soll letzteres unbedeutlich und wenig verlässlich hervortreten, aber im Durchschnitt mehrerer Untersuchungen konnte Grabner ohne Rücksicht auf Herkunft und Sorte die regelmäßige Wechselbeziehung ermitteln.

Eine gute Konservierung von Pferde- oder anderem Tierfleisch zu Häufnerfutter erreicht man am besten durch kräftiges Einmalzen. Auf 1 Kilo Fleisch rechnet man gewöhnlich 40–60 Gramm Salz; je stärker die Salzgabe ist, desto länger läßt sich das Fleisch aufbewahren. Alte, schon einmal gebrauchte Lade soll nie verwendet werden. Weil Hühner gefalzene Fleisch nicht gern nehmen, lege man es vor dem Abkochen und dem Versüttern 8–10 Stunden in selbes, öfter erneuertes kaltes Wasser, damit sich der Salzgeschmack mildert. Nur gefalzene Fleisch wird gefüttert. Das eingezogene Fleisch soll stets bechwert und mit der Lade überlaufen sein, damit die Luft keinen Zutritt hat.

Das Federfressen der Hühner ist in vielen Fällen auf Langeweile, in den meisten Fällen aber auf den Mangel an stickstoffhaltigen Futter, also Fleischfutter, zurückzuführen. Vieles lernt der ganze Hühnerstamm von einem einzigen Tiere diese Untugend. Bei Tieren mit kleinem oder keinem Anlauf streue man das Körnerfutter stets in Sand oder Kies, damit sie Arbeit haben. Fleisch gebe man nur gekocht und regelmäßig, die Hühner zeigen sich für Fleischfütterung sehr dankbar.

Japanische Pfäuleman sind noch wenig in Deutschland angebaut, obgleich sie recht ertragreich und ziemlich widerstandsfähig sind. Es genügt, ihnen dieselbe Aufmerksamkeit zu schenken, wie man sie etwa den Pfirsichen und Aprikosen zuteil werden läßt. In wärmeren Gegenden überdauern sie freistehend den Winter, in rauheren Lagen werden sie als Spalier an den Wänden gezogen. Sehr bewährt hat sich hierfür als Form der schräge Wechselfordon. Um langlebige Bäume zu erhalten, ist alljährlich ein recht kräftiger Rückschnitt nötig, da sich die Gehölze sonst vor der Zeit erschöpfen. Auch bei Kronenbäumen müssen in jedem Jahre die Äste zurückgeschnitten werden bis auf einen tief untenstehenden letztjährigen Ast, der dann für das laufende Jahr die Krone bildet und zugleich Früchte trägt. Als gute Sorten sind zu nennen: „Satsuma“, Frucht groß und von feinem Geschmack, Fleisch rot, von Mitte September an reifend, „Botan“, Frucht sehr groß, Fleisch gelb, von Mitte August an reifend, reich tragend.

Die Kräuselkrankheit befällt Bäume von ungenügend flottem Wuchs und solche, die häufig unter Gummifluß zu leiden haben, am ehesten. Man wird daher von vornherein nur gesunde Bäume pflanzen, die nachweislich eine gut verheilte Veredlungsfelle aufweisen. Auch auf die Unterlage kommt es an; denn nicht überall kommt der auf St. Julienpfäuleman veredelte Pfirsich gut fort, was der Krankheit Vorzug leistet. In trockenen und ungenügenden Böden ziehe man den samenschichten, oder auf Pfirsichsämling veredelten Pfirsich vor. Nun ist die Anwendung einer Spritzflüssigkeit nur dann zulässig, wenn sie zeitig, möglichst noch vor dem Knospenaufbruch, aufgetragen wird. Dazu ist nun Kupferalkalibridge, Karbolium und dergl. wenig geeignet, da die Blätter sehr leicht leiden und abfallen. Die neuerdings mehr, auch gegen den amerikanischen Stachelbeermehltau, im Gebrauch befindliche Schwefelalkalibridge (Kalifornische Brücke) ist bestens zu empfehlen. Man verwendet sie in schwacher Lösung, etwa auf 40 Teile Wasser einen Teil dieser Präparate. Auch zeitiges Abpflücken der befallenen Blätter kann als Vorbeugungsmittel gelten.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Wetler, Berlin O. Gedruckt und herausgegeben von John

Schwerins Verlag Aktiengesellschaft, Berlin O.,



Korrespondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 25 Pf.
Der Korrespondent von unfern Ausgabestellen; bei Bestellung ins Haus durch andere Nachträger in
der Höhe von dem Bezugspreis des Korrespondenten; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
— Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal, nur an den Feiertagen ausgenommen.
— Die Originalmengen sind nur mit bestellter Cautionssumme gelöst.
— Die Rückgabe unbenutzter Einblendungen übernimmt nur keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seitig, illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis
20 Pf. im Referat 40 Pf. 24 Stundenlang 20 Pf. 48 Stundenlang 30 Pf. 7 Tage lang 1,00 Mk. 14 Tage lang 1,50 Mk. 21 Tage lang 2,00 Mk. 28 Tage lang 2,50 Mk. 35 Tage lang 3,00 Mk. 42 Tage lang 3,50 Mk. 49 Tage lang 4,00 Mk. 56 Tage lang 4,50 Mk. 63 Tage lang 5,00 Mk. 70 Tage lang 5,50 Mk. 77 Tage lang 6,00 Mk. 84 Tage lang 6,50 Mk. 91 Tage lang 7,00 Mk. 98 Tage lang 7,50 Mk. 105 Tage lang 8,00 Mk. 112 Tage lang 8,50 Mk. 119 Tage lang 9,00 Mk. 126 Tage lang 9,50 Mk. 133 Tage lang 10,00 Mk. 140 Tage lang 10,50 Mk. 147 Tage lang 11,00 Mk. 154 Tage lang 11,50 Mk. 161 Tage lang 12,00 Mk. 168 Tage lang 12,50 Mk. 175 Tage lang 13,00 Mk. 182 Tage lang 13,50 Mk. 189 Tage lang 14,00 Mk. 196 Tage lang 14,50 Mk. 203 Tage lang 15,00 Mk. 210 Tage lang 15,50 Mk. 217 Tage lang 16,00 Mk. 224 Tage lang 16,50 Mk. 231 Tage lang 17,00 Mk. 238 Tage lang 17,50 Mk. 245 Tage lang 18,00 Mk. 252 Tage lang 18,50 Mk. 259 Tage lang 19,00 Mk. 266 Tage lang 19,50 Mk. 273 Tage lang 20,00 Mk. 280 Tage lang 20,00 Mk. 287 Tage lang 20,50 Mk. 294 Tage lang 21,00 Mk. 301 Tage lang 21,50 Mk. 308 Tage lang 22,00 Mk. 315 Tage lang 22,50 Mk. 322 Tage lang 23,00 Mk. 329 Tage lang 23,50 Mk. 336 Tage lang 24,00 Mk. 343 Tage lang 24,50 Mk. 350 Tage lang 25,00 Mk. 357 Tage lang 25,50 Mk. 364 Tage lang 26,00 Mk. 371 Tage lang 26,50 Mk. 378 Tage lang 27,00 Mk. 385 Tage lang 27,50 Mk. 392 Tage lang 28,00 Mk. 399 Tage lang 28,50 Mk. 406 Tage lang 29,00 Mk. 413 Tage lang 29,50 Mk. 420 Tage lang 30,00 Mk. 427 Tage lang 30,50 Mk. 434 Tage lang 31,00 Mk. 441 Tage lang 31,50 Mk. 448 Tage lang 32,00 Mk. 455 Tage lang 32,50 Mk. 462 Tage lang 33,00 Mk. 469 Tage lang 33,50 Mk. 476 Tage lang 34,00 Mk. 483 Tage lang 34,50 Mk. 490 Tage lang 35,00 Mk. 497 Tage lang 35,50 Mk. 504 Tage lang 36,00 Mk. 511 Tage lang 36,50 Mk. 518 Tage lang 37,00 Mk. 525 Tage lang 37,50 Mk. 532 Tage lang 38,00 Mk. 539 Tage lang 38,50 Mk. 546 Tage lang 39,00 Mk. 553 Tage lang 39,50 Mk. 560 Tage lang 40,00 Mk. 567 Tage lang 40,50 Mk. 574 Tage lang 41,00 Mk. 581 Tage lang 41,50 Mk. 588 Tage lang 42,00 Mk. 595 Tage lang 42,50 Mk. 602 Tage lang 43,00 Mk. 609 Tage lang 43,50 Mk. 616 Tage lang 44,00 Mk. 623 Tage lang 44,50 Mk. 630 Tage lang 45,00 Mk. 637 Tage lang 45,50 Mk. 644 Tage lang 46,00 Mk. 651 Tage lang 46,50 Mk. 658 Tage lang 47,00 Mk. 665 Tage lang 47,50 Mk. 672 Tage lang 48,00 Mk. 679 Tage lang 48,50 Mk. 686 Tage lang 49,00 Mk. 693 Tage lang 49,50 Mk. 700 Tage lang 50,00 Mk. 707 Tage lang 50,50 Mk. 714 Tage lang 51,00 Mk. 721 Tage lang 51,50 Mk. 728 Tage lang 52,00 Mk. 735 Tage lang 52,50 Mk. 742 Tage lang 53,00 Mk. 749 Tage lang 53,50 Mk. 756 Tage lang 54,00 Mk. 763 Tage lang 54,50 Mk. 770 Tage lang 55,00 Mk. 777 Tage lang 55,50 Mk. 784 Tage lang 56,00 Mk. 791 Tage lang 56,50 Mk. 798 Tage lang 57,00 Mk. 805 Tage lang 57,50 Mk. 812 Tage lang 58,00 Mk. 819 Tage lang 58,50 Mk. 826 Tage lang 59,00 Mk. 833 Tage lang 59,50 Mk. 840 Tage lang 60,00 Mk. 847 Tage lang 60,50 Mk. 854 Tage lang 61,00 Mk. 861 Tage lang 61,50 Mk. 868 Tage lang 62,00 Mk. 875 Tage lang 62,50 Mk. 882 Tage lang 63,00 Mk. 889 Tage lang 63,50 Mk. 896 Tage lang 64,00 Mk. 903 Tage lang 64,50 Mk. 910 Tage lang 65,00 Mk. 917 Tage lang 65,50 Mk. 924 Tage lang 66,00 Mk. 931 Tage lang 66,50 Mk. 938 Tage lang 67,00 Mk. 945 Tage lang 67,50 Mk. 952 Tage lang 68,00 Mk. 959 Tage lang 68,50 Mk. 966 Tage lang 69,00 Mk. 973 Tage lang 69,50 Mk. 980 Tage lang 70,00 Mk. 987 Tage lang 70,50 Mk. 994 Tage lang 71,00 Mk. 1001 Tage lang 71,50 Mk. 1008 Tage lang 72,00 Mk. 1015 Tage lang 72,50 Mk. 1022 Tage lang 73,00 Mk. 1029 Tage lang 73,50 Mk. 1036 Tage lang 74,00 Mk. 1043 Tage lang 74,50 Mk. 1050 Tage lang 75,00 Mk. 1057 Tage lang 75,50 Mk. 1064 Tage lang 76,00 Mk. 1071 Tage lang 76,50 Mk. 1078 Tage lang 77,00 Mk. 1085 Tage lang 77,50 Mk. 1092 Tage lang 78,00 Mk. 1099 Tage lang 78,50 Mk. 1106 Tage lang 79,00 Mk. 1113 Tage lang 79,50 Mk. 1120 Tage lang 80,00 Mk. 1127 Tage lang 80,50 Mk. 1134 Tage lang 81,00 Mk. 1141 Tage lang 81,50 Mk. 1148 Tage lang 82,00 Mk. 1155 Tage lang 82,50 Mk. 1162 Tage lang 83,00 Mk. 1169 Tage lang 83,50 Mk. 1176 Tage lang 84,00 Mk. 1183 Tage lang 84,50 Mk. 1190 Tage lang 85,00 Mk. 1197 Tage lang 85,50 Mk. 1204 Tage lang 86,00 Mk. 1211 Tage lang 86,50 Mk. 1218 Tage lang 87,00 Mk. 1225 Tage lang 87,50 Mk. 1232 Tage lang 88,00 Mk. 1239 Tage lang 88,50 Mk. 1246 Tage lang 89,00 Mk. 1253 Tage lang 89,50 Mk. 1260 Tage lang 90,00 Mk. 1267 Tage lang 90,50 Mk. 1274 Tage lang 91,00 Mk. 1281 Tage lang 91,50 Mk. 1288 Tage lang 92,00 Mk. 1295 Tage lang 92,50 Mk. 1302 Tage lang 93,00 Mk. 1309 Tage lang 93,50 Mk. 1316 Tage lang 94,00 Mk. 1323 Tage lang 94,50 Mk. 1330 Tage lang 95,00 Mk. 1337 Tage lang 95,50 Mk. 1344 Tage lang 96,00 Mk. 1351 Tage lang 96,50 Mk. 1358 Tage lang 97,00 Mk. 1365 Tage lang 97,50 Mk. 1372 Tage lang 98,00 Mk. 1379 Tage lang 98,50 Mk. 1386 Tage lang 99,00 Mk. 1393 Tage lang 99,50 Mk. 1400 Tage lang 100,00 Mk. 1407 Tage lang 100,50 Mk. 1414 Tage lang 101,00 Mk. 1421 Tage lang 101,50 Mk. 1428 Tage lang 102,00 Mk. 1435 Tage lang 102,50 Mk. 1442 Tage lang 103,00 Mk. 1449 Tage lang 103,50 Mk. 1456 Tage lang 104,00 Mk. 1463 Tage lang 104,50 Mk. 1470 Tage lang 105,00 Mk. 1477 Tage lang 105,50 Mk. 1484 Tage lang 106,00 Mk. 1491 Tage lang 106,50 Mk. 1498 Tage lang 107,00 Mk. 1505 Tage lang 107,50 Mk. 1512 Tage lang 108,00 Mk. 1519 Tage lang 108,50 Mk. 1526 Tage lang 109,00 Mk. 1533 Tage lang 109,50 Mk. 1540 Tage lang 110,00 Mk. 1547 Tage lang 110,50 Mk. 1554 Tage lang 111,00 Mk. 1561 Tage lang 111,50 Mk. 1568 Tage lang 112,00 Mk. 1575 Tage lang 112,50 Mk. 1582 Tage lang 113,00 Mk. 1589 Tage lang 113,50 Mk. 1596 Tage lang 114,00 Mk. 1603 Tage lang 114,50 Mk. 1610 Tage lang 115,00 Mk. 1617 Tage lang 115,50 Mk. 1624 Tage lang 116,00 Mk. 1631 Tage lang 116,50 Mk. 1638 Tage lang 117,00 Mk. 1645 Tage lang 117,50 Mk. 1652 Tage lang 118,00 Mk. 1659 Tage lang 118,50 Mk. 1666 Tage lang 119,00 Mk. 1673 Tage lang 119,50 Mk. 1680 Tage lang 120,00 Mk. 1687 Tage lang 120,50 Mk. 1694 Tage lang 121,00 Mk. 1701 Tage lang 121,50 Mk. 1708 Tage lang 122,00 Mk. 1715 Tage lang 122,50 Mk. 1722 Tage lang 123,00 Mk. 1729 Tage lang 123,50 Mk. 1736 Tage lang 124,00 Mk. 1743 Tage lang 124,50 Mk. 1750 Tage lang 125,00 Mk. 1757 Tage lang 125,50 Mk. 1764 Tage lang 126,00 Mk. 1771 Tage lang 126,50 Mk. 1778 Tage lang 127,00 Mk. 1785 Tage lang 127,50 Mk. 1792 Tage lang 128,00 Mk. 1799 Tage lang 128,50 Mk. 1806 Tage lang 129,00 Mk. 1813 Tage lang 129,50 Mk. 1820 Tage lang 130,00 Mk. 1827 Tage lang 130,50 Mk. 1834 Tage lang 131,00 Mk. 1841 Tage lang 131,50 Mk. 1848 Tage lang 132,00 Mk. 1855 Tage lang 132,50 Mk. 1862 Tage lang 133,00 Mk. 1869 Tage lang 133,50 Mk. 1876 Tage lang 134,00 Mk. 1883 Tage lang 134,50 Mk. 1890 Tage lang 135,00 Mk. 1897 Tage lang 135,50 Mk. 1904 Tage lang 136,00 Mk. 1911 Tage lang 136,50 Mk. 1918 Tage lang 137,00 Mk. 1925 Tage lang 137,50 Mk. 1932 Tage lang 138,00 Mk. 1939 Tage lang 138,50 Mk. 1946 Tage lang 139,00 Mk. 1953 Tage lang 139,50 Mk. 1960 Tage lang 140,00 Mk. 1967 Tage lang 140,50 Mk. 1974 Tage lang 141,00 Mk. 1981 Tage lang 141,50 Mk. 1988 Tage lang 142,00 Mk. 1995 Tage lang 142,50 Mk. 2002 Tage lang 143,00 Mk. 2009 Tage lang 143,50 Mk. 2016 Tage lang 144,00 Mk. 2023 Tage lang 144,50 Mk. 2030 Tage lang 145,00 Mk. 2037 Tage lang 145,50 Mk. 2044 Tage lang 146,00 Mk. 2051 Tage lang 146,50 Mk. 2058 Tage lang 147,00 Mk. 2065 Tage lang 147,50 Mk. 2072 Tage lang 148,00 Mk. 2079 Tage lang 148,50 Mk. 2086 Tage lang 149,00 Mk. 2093 Tage lang 149,50 Mk. 2100 Tage lang 150,00 Mk. 2107 Tage lang 150,50 Mk. 2114 Tage lang 151,00 Mk. 2121 Tage lang 151,50 Mk. 2128 Tage lang 152,00 Mk. 2135 Tage lang 152,50 Mk. 2142 Tage lang 153,00 Mk. 2149 Tage lang 153,50 Mk. 2156 Tage lang 154,00 Mk. 2163 Tage lang 154,50 Mk. 2170 Tage lang 155,00 Mk. 2177 Tage lang 155,50 Mk. 2184 Tage lang 156,00 Mk. 2191 Tage lang 156,50 Mk. 2198 Tage lang 157,00 Mk. 2205 Tage lang 157,50 Mk. 2212 Tage lang 158,00 Mk. 2219 Tage lang 158,50 Mk. 2226 Tage lang 159,00 Mk. 2233 Tage lang 159,50 Mk. 2240 Tage lang 160,00 Mk. 2247 Tage lang 160,50 Mk. 2254 Tage lang 161,00 Mk. 2261 Tage lang 161,50 Mk. 2268 Tage lang 162,00 Mk. 2275 Tage lang 162,50 Mk. 2282 Tage lang 163,00 Mk. 2289 Tage lang 163,50 Mk. 2296 Tage lang 164,00 Mk. 2303 Tage lang 164,50 Mk. 2310 Tage lang 165,00 Mk. 2317 Tage lang 165,50 Mk. 2324 Tage lang 166,00 Mk. 2331 Tage lang 166,50 Mk. 2338 Tage lang 167,00 Mk. 2345 Tage lang 167,50 Mk. 2352 Tage lang 168,00 Mk. 2359 Tage lang 168,50 Mk. 2366 Tage lang 169,00 Mk. 2373 Tage lang 169,50 Mk. 2380 Tage lang 170,00 Mk. 2387 Tage lang 170,50 Mk. 2394 Tage lang 171,00 Mk. 2401 Tage lang 171,50 Mk. 2408 Tage lang 172,00 Mk. 2415 Tage lang 172,50 Mk. 2422 Tage lang 173,00 Mk. 2429 Tage lang 173,50 Mk. 2436 Tage lang 174,00 Mk. 2443 Tage lang 174,50 Mk. 2450 Tage lang 175,00 Mk. 2457 Tage lang 175,50 Mk. 2464 Tage lang 176,00 Mk. 2471 Tage lang 176,50 Mk. 2478 Tage lang 177,00 Mk. 2485 Tage lang 177,50 Mk. 2492 Tage lang 178,00 Mk. 2499 Tage lang 178,50 Mk. 2506 Tage lang 179,00 Mk. 2513 Tage lang 179,50 Mk. 2520 Tage lang 180,00 Mk. 2527 Tage lang 180,50 Mk. 2534 Tage lang 181,00 Mk. 2541 Tage lang 181,50 Mk. 2548 Tage lang 182,00 Mk. 2555 Tage lang 182,50 Mk. 2562 Tage lang 183,00 Mk. 2569 Tage lang 183,50 Mk. 2576 Tage lang 184,00 Mk. 2583 Tage lang 184,50 Mk. 2590 Tage lang 185,00 Mk. 2597 Tage lang 185,50 Mk. 2604 Tage lang 186,00 Mk. 2611 Tage lang 186,50 Mk. 2618 Tage lang 187,00 Mk. 2625 Tage lang 187,50 Mk. 2632 Tage lang 188,00 Mk. 2639 Tage lang 188,50 Mk. 2646 Tage lang 189,00 Mk. 2653 Tage lang 189,50 Mk. 2660 Tage lang 190,00 Mk. 2667 Tage lang 190,50 Mk. 2674 Tage lang 191,00 Mk. 2681 Tage lang 191,50 Mk. 2688 Tage lang 192,00 Mk. 2695 Tage lang 192,50 Mk. 2702 Tage lang 193,00 Mk. 2709 Tage lang 193,50 Mk. 2716 Tage lang 194,00 Mk. 2723 Tage lang 194,50 Mk. 2730 Tage lang 195,00 Mk. 2737 Tage lang 195,50 Mk. 2744 Tage lang 196,00 Mk. 2751 Tage lang 196,50 Mk. 2758 Tage lang 197,00 Mk. 2765 Tage lang 197,50 Mk. 2772 Tage lang 198,00 Mk. 2779 Tage lang 198,50 Mk. 2786 Tage lang 199,00 Mk. 2793 Tage lang 199,50 Mk. 2800 Tage lang 200,00 Mk. 2807 Tage lang 200,50 Mk. 2814 Tage lang 201,00 Mk. 2821 Tage lang 201,50 Mk. 2828 Tage lang 202,00 Mk. 2835 Tage lang 202,50 Mk. 2842 Tage lang 203,00 Mk. 2849 Tage lang 203,50 Mk. 2856 Tage lang 204,00 Mk. 2863 Tage lang 204,50 Mk. 2870 Tage lang 205,00 Mk. 2877 Tage lang 205,50 Mk. 2884 Tage lang 206,00 Mk. 2891 Tage lang 206,50 Mk. 2898 Tage lang 207,00 Mk. 2905 Tage lang 207,50 Mk. 2912 Tage lang 208,00 Mk. 2919 Tage lang 208,50 Mk. 2926 Tage lang 209,00 Mk. 2933 Tage lang 209,50 Mk. 2940 Tage lang 210,00 Mk. 2947 Tage lang 210,50 Mk. 2954 Tage lang 211,00 Mk. 2961 Tage lang 211,50 Mk. 2968 Tage lang 212,00 Mk. 2975 Tage lang 212,50 Mk. 2982 Tage lang 213,00 Mk. 2989 Tage lang 213,50 Mk. 2996 Tage lang 214,00 Mk. 3003 Tage lang 214,50 Mk. 3010 Tage lang 215,00 Mk. 3017 Tage lang 215,50 Mk. 3024 Tage lang 216,00 Mk. 3031 Tage lang 216,50 Mk. 3038 Tage lang 217,00 Mk. 3045 Tage lang 217,50 Mk. 3052 Tage lang 218,00 Mk. 3059 Tage lang 218,50 Mk. 3066 Tage lang 219,00 Mk. 3073 Tage lang 219,50 Mk. 3080 Tage lang 220,00 Mk. 3087 Tage lang 220,50 Mk. 3094 Tage lang 221,00 Mk. 3101 Tage lang 221,50 Mk. 3108 Tage lang 222,00 Mk. 3115 Tage lang 222,50 Mk. 3122 Tage lang 223,00 Mk. 3129 Tage lang 223,50 Mk. 3136 Tage lang 224,00 Mk. 3143 Tage lang 224,50 Mk. 3150 Tage lang 225,00 Mk. 3157 Tage lang 225,50 Mk. 3164 Tage lang 226,00 Mk. 3171 Tage lang 226,50 Mk. 3178 Tage lang 227,00 Mk. 3185 Tage lang 227,50 Mk. 3192 Tage lang 228,00 Mk. 3199 Tage lang 228,50 Mk. 3206 Tage lang 229,00 Mk. 3213 Tage lang 229,50 Mk. 3220 Tage lang 230,00 Mk. 3227 Tage lang 230,50 Mk. 3234 Tage lang 231,00 Mk. 3241 Tage lang 231,50 Mk. 3248 Tage lang 232,00 Mk. 3255 Tage lang 232,50 Mk. 3262 Tage lang 233,00 Mk. 3269 Tage lang 233,50 Mk. 3276 Tage lang 234,00 Mk. 3283 Tage lang 234,50 Mk. 3290 Tage lang 235,00 Mk. 3297 Tage lang 235,50 Mk. 3304 Tage lang 236,00 Mk. 3311 Tage lang 236,50 Mk. 3318 Tage lang 237,00 Mk. 3325 Tage lang 237,50 Mk. 3332 Tage lang 238,00 Mk. 3339 Tage lang 238,50 Mk. 3346 Tage lang 239,00 Mk. 3353 Tage lang 239,50 Mk. 3360 Tage lang 240,00 Mk. 3367 Tage lang 240,50 Mk. 3374 Tage lang 241,00 Mk. 3381 Tage lang 241,50 Mk. 3388 Tage lang 242,00 Mk. 3395 Tage lang 242,50 Mk. 3402 Tage lang 243,00 Mk. 3409 Tage lang 243,50 Mk. 3416 Tage lang 244,00 Mk. 3423 Tage lang 244,50 Mk. 3430 Tage lang 245,00 Mk. 3437 Tage lang 245,50 Mk. 3444 Tage lang 246,00 Mk. 3451 Tage lang 246,50 Mk. 3458 Tage lang 247,00 Mk. 3465 Tage lang 247,50 Mk. 3472 Tage lang 248,00 Mk. 3479 Tage lang 248,50 Mk. 3486 Tage lang 249,00 Mk. 3493 Tage lang 249,50 Mk. 3500 Tage lang 250,00 Mk. 3507 Tage lang 250,50 Mk. 3514 Tage lang 251,00 Mk. 3521 Tage lang 251,50 Mk. 3528 Tage lang 252,00 Mk. 3535 Tage lang 252,50 Mk. 3542 Tage lang 253,00 Mk. 3549 Tage lang 253,50 Mk. 3556 Tage lang 254,00 Mk. 3563 Tage lang 254,50 Mk. 3570 Tage lang 255,00 Mk. 3577 Tage lang 255,50 Mk. 3584 Tage lang 256,00 Mk. 3591 Tage lang 256,50 Mk. 3598 Tage lang 257,00 Mk. 3605 Tage lang 257,50 Mk. 3612 Tage lang 258,00 Mk. 3619 Tage lang 258,50 Mk. 3626 Tage lang 259,00 Mk. 3633 Tage lang 259,50 Mk. 3640 Tage lang 260,00 Mk. 3647 Tage lang 260,50 Mk. 3654 Tage lang 261,00 Mk. 3661 Tage lang 261,50 Mk. 3668 Tage lang 262,00 Mk. 3675 Tage lang 262,50 Mk. 3682 Tage lang 263,00 Mk. 3689 Tage lang 263,50 Mk. 3696 Tage lang 264,00 Mk. 3703 Tage lang 264,50 Mk. 3710 Tage lang 265,00 Mk. 3717 Tage lang 265,50 Mk. 3724 Tage lang 266,00 Mk. 3731 Tage lang 266,50 Mk. 3738 Tage lang 267,00 Mk. 3745 Tage lang 267,50 Mk. 3752 Tage lang 268,00 Mk. 3759 Tage lang 268,50 Mk. 3766 Tage lang 269,00 Mk. 3773 Tage lang 269,50 Mk. 3780 Tage lang 270,00 Mk. 3787 Tage lang 270,50 Mk. 3794 Tage lang 271,00 Mk. 3801 Tage lang 271,50 Mk. 3808 Tage lang 272,00 Mk. 3815 Tage lang 272,50 Mk. 3822 Tage lang 273,00 Mk. 3829 Tage lang 273,50 Mk. 3836 Tage lang 274,00 Mk. 3843 Tage lang 274,50 Mk. 3850 Tage lang 275,00 Mk. 3857 Tage lang 275,50 Mk. 3864 Tage lang 276,00 Mk. 3871 Tage lang 276,50 Mk. 3878 Tage lang 277,00 Mk. 3885 Tage lang 277,50 Mk. 3892 Tage lang 278,00 Mk. 3899 Tage lang 278,50 Mk. 3906 Tage lang 279,00 Mk. 3913 Tage lang 279,50 Mk. 3920 Tage lang 280,00 Mk. 3927 Tage lang 280,50 Mk. 3934 Tage lang 281,00 Mk. 3941 Tage lang 281,50 Mk. 3948 Tage lang 282,00 Mk. 3955 Tage lang 282,50 Mk. 3962 Tage lang 283,00 Mk. 3969 Tage lang 283,50 Mk. 3976 Tage lang 284,00 Mk. 3983 Tage lang 284,50 Mk. 3990 Tage lang 285,00 Mk. 3997 Tage lang 285,50 Mk. 4004 Tage lang 286,00 Mk. 4011 Tage lang 286,50 Mk. 4018 Tage lang 287,00 Mk. 4025 Tage lang 287,50 Mk. 4032 Tage lang 288,00 Mk. 4039 Tage lang 288,50 Mk. 4046 Tage lang 289,00 Mk. 4053 Tage lang 289,50 Mk. 4060 Tage lang 290,00 Mk. 4067 Tage lang 290,50 Mk. 4074 Tage lang 291,00 Mk. 4081 Tage lang 291,50 Mk. 4088 Tage lang 292,00 Mk. 4095 Tage lang 292,50 Mk. 4102 Tage lang 293,00 Mk. 4109 Tage lang 293,50 Mk. 4116 Tage lang 294,00 Mk. 4123 Tage lang 294,50 Mk. 4130 Tage lang 295,00 Mk. 4137 Tage lang 295,50 Mk. 4144 Tage lang 296,00 Mk. 4151 Tage lang 296,50 Mk. 4158 Tage lang 297,00 Mk. 4165 Tage lang 297,50 Mk. 4172 Tage lang 298,00 Mk. 4179 Tage lang 298,50 Mk. 4186 Tage lang 299,00 Mk. 4193 Tage lang 299,50 Mk. 4200 Tage lang 300,00 Mk. 4207 Tage lang 300,50 Mk. 4214 Tage lang 301,00 Mk. 4221 Tage lang 301,50 Mk. 4228 Tage lang 302,00 Mk. 4235 Tage lang 302,50 Mk. 4242 Tage lang 303,00 Mk. 4249 Tage lang 303,50 Mk. 4256 Tage lang 304,00 Mk. 4263 Tage lang 304,50 Mk. 4270 Tage lang 305,00 Mk. 4277 Tage lang 305,50 Mk. 4284 Tage lang 306,00 Mk. 4291 Tage lang 306,50 Mk. 4298 Tage lang 307,00 Mk. 4305 Tage lang 307,50 Mk. 4312 Tage lang 308,00 Mk. 4319 Tage lang 308,50 Mk. 4326 Tage lang 309,00 Mk. 4333 Tage lang 309,50 Mk. 4340 Tage lang 310,00 Mk. 4347 Tage lang 310,50 Mk. 4354 Tage lang 311,00 Mk. 4361 Tage lang 311,50 Mk. 4368 Tage lang 312,00 Mk. 4375 Tage lang 312,50 Mk. 4382 Tage lang 313,00 Mk. 4389 Tage lang 313,50 Mk. 4396 Tage lang 314,00 Mk. 4403 Tage lang 314,50 Mk. 4410 Tage lang 315,00 Mk. 4417 Tage lang 315,50 Mk. 4424 Tage lang 316,00 Mk. 4431 Tage lang 316,50 Mk. 4438 Tage lang 317,00 Mk. 4445 Tage lang 317,50 Mk. 4452 Tage lang 318,00 Mk. 4459 Tage lang 318,50 Mk. 4466 Tage lang 319,00 Mk. 4473 Tage lang 319,50 Mk. 4480 Tage lang 320,00 Mk. 4487 Tage lang 320,50 Mk. 4494 Tage lang 321,00 Mk. 4501 Tage lang 321,50 Mk. 4508 Tage lang 322,00 Mk. 4515 Tage lang 322,50 Mk. 4522 Tage lang 323,00 Mk. 4529 Tage lang 323,50 Mk. 4536 Tage lang 324,00 Mk. 4543 Tage lang 324,50 Mk. 4550 Tage lang 325,00 Mk. 4557 Tage lang 325,50 Mk. 4564 Tage lang 326,00 Mk. 4571 Tage lang 326,50 Mk. 4578 Tage lang 327,00 Mk. 4585 Tage lang 327,50 Mk. 4592 Tage lang 328,00 Mk. 4599 Tage lang 328,50 Mk. 4606 Tage lang 329,00 Mk. 4613 Tage lang 329,50 Mk. 4620 Tage lang 330,00 Mk. 4627 Tage lang 330,50 Mk. 4634 Tage lang 331,00 Mk. 4641 Tage lang 331,50 Mk. 4648 Tage lang 332,00 Mk. 4655 Tage lang 332,50 Mk. 4662 Tage lang 333,00 Mk. 4669 Tage lang 333,50 Mk. 4676 Tage lang 334,00 Mk. 4683 Tage lang 334,50 Mk. 4690 Tage lang 335,00 Mk. 4697 Tage lang 335,50 Mk. 4704 Tage lang 336,00 Mk. 4711 Tage lang 336,50 Mk. 4718 Tage lang 337,00 Mk. 4725 Tage lang 337,50 Mk. 4732 Tage lang 338,00 Mk. 4739 Tage lang 338,50 Mk. 4746 Tage lang 339,00 Mk. 4753 Tage lang 339,50 Mk. 4760 Tage lang 340,00 Mk. 4767 Tage lang 340,50 Mk. 4774 Tage lang 341,00 Mk. 4781 Tage lang 341,50 Mk. 4788 Tage lang 342,00 Mk. 4795 Tage lang 342,50 Mk. 4802 Tage lang 343,00 Mk. 4809 Tage lang 343,50 Mk. 4816 Tage lang 344,00 Mk. 4823 Tage lang 344,50 Mk. 4830 Tage lang 345,00 Mk. 4837 Tage lang 345,50 Mk. 4844 Tage lang 346,00 Mk. 4851 Tage lang 346,50 Mk. 4858 Tage lang 347,00 Mk. 4865 Tage lang 347,50 Mk. 4872 Tage lang 348,00 Mk. 4879 Tage lang 348,50 Mk. 4886 Tage lang 349,00 Mk. 4893 Tage lang 349,50 Mk. 4900 Tage lang 350,00 Mk. 4907 Tage lang 350,50 Mk. 4914 Tage lang 351,00 Mk. 4921 Tage lang 351,50 Mk. 4928 Tage lang 352,00 Mk. 4935 Tage lang 352,50 Mk. 4942 Tage lang 353,00 Mk. 4949 Tage lang 353,50 Mk. 4956 Tage lang 354,00 Mk. 4963 Tage lang 354,50 Mk. 4970 Tage lang 355,00 Mk. 4977 Tage lang 355,50 Mk. 4984 Tage lang 356,00 Mk. 4991 Tage lang 356,50 Mk. 4998 Tage lang 357,00 Mk. 5005 Tage lang 357,50 Mk. 5012 Tage lang 358,00 Mk. 5019 Tage lang 358,50 Mk. 5026 Tage lang 359,00 Mk. 5033 Tage lang 359,50 Mk. 5040 Tage lang 360,00 Mk. 5047 Tage lang 360,50 Mk. 5054 Tage lang 361,00 Mk. 5061 Tage lang 361,50 Mk. 5068 Tage lang 362,00 Mk. 5075 Tage lang 362,50 Mk. 5082 Tage lang 363,00 Mk. 5089 Tage lang 363,50 Mk. 5096 Tage lang 364,00 Mk. 5103 Tage lang 364,50 Mk. 5110 Tage lang 365,00 Mk. 5117 Tage lang 365,50 Mk. 5124 Tage lang 366,00 Mk. 5131 Tage lang 366,50 Mk. 5138 Tage lang 367,00 Mk. 5145 Tage lang 367,50 Mk. 5152 Tage lang 368,00 Mk. 5159 Tage lang 368,50 Mk. 5166 Tage lang 369,00 Mk. 5173 Tage lang 369,50 Mk. 5180 Tage lang 370,00 Mk. 5187 Tage lang 370,50 Mk. 5194 Tage lang 371,00 Mk. 5201 Tage lang 371,50 Mk. 5208 Tage lang 372,00 Mk. 5215 Tage lang 372,50 Mk. 5222 Tage lang 373,00 Mk. 5229 Tage lang 373,50 Mk. 5236 Tage lang 374,00 Mk. 5243 Tage lang 374,50 Mk. 5250 Tage lang 375,00 Mk. 5257 Tage lang 375,50 Mk. 5264 Tage lang 376,00 Mk. 5271 Tage lang 376,50 Mk. 5278 Tage lang 377,00 Mk. 5285 Tage lang 377,50 Mk. 5292 Tage lang 378,00 Mk. 5299 Tage lang 378,50 Mk. 5306 Tage lang 379,00 Mk. 5313 Tage lang 379,50 Mk. 5320 Tage lang 380,00 Mk. 5327 Tage lang 380,50 Mk. 5334 Tage lang 381,00 Mk. 5341 Tage lang 381,50 Mk. 5348 Tage lang 382,00 Mk. 5355 Tage lang 38